



Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG

NR. 77 | JG. 13 | 17.04.2023

Vorwort

Ein Plan über dem Bauleitplan



Grafik von Anna Mayrhofer

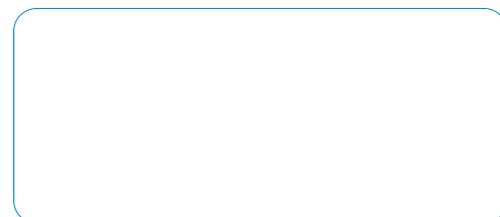
Die Gemeindeverwaltung hat mit der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms begonnen.

Eine neue Wohnbauzone in Sauters oder Gravetsch oder St. Valentin? Eine Handwerkerzone im Dorfbereich? Eine Tourismuszone auf der Alm? Um solche Fragen zu beantworten, soll in den nächsten zwei Jahren das Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und

Landschaft (GproRL) ausgearbeitet werden. Dabei werden nach Erhebung der statistischen Daten (Bevölkerung, Betriebe, Nächtigungen, Verkehr, etc.) und der Analyse der vorhersehbaren Entwicklungen in der Zukunft (Megatrends, Hochrechnungen des Astat, Tourismusentwicklung, etc.) die sog. Siedlungsgrenzen festgelegt. Innerhalb dieser Siedlungsgrenzen kann die Gemeinde morgen ganz eigenständig und ohne Kontrolle des Landes

Zonen wie oben beschrieben ausweisen und umsetzen.

Für so grundlegende Entscheidungen ist es wichtig, die Bevölkerung mit einzubeziehen. Deshalb gibt es die verschiedenen Gremien, in denen Vertreter aus Politik, Verbände



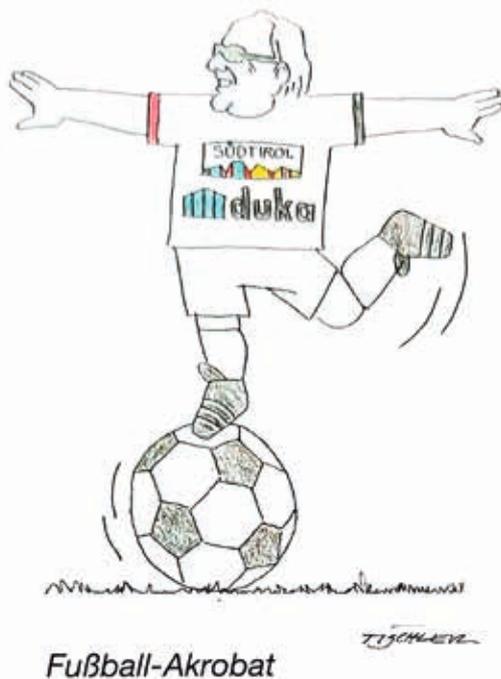
Inhaltsverzeichnis

■ Die beste Grafikerin	4
■ Der politisch bestinformierte Schüler	5
■ Gemeindeentwicklungsplan	6
■ Raumplanung in den Köpfen	9
■ Ideen für Nachhaltigkeit	11
■ Kritik des Dachverbandes für Natur- u. Umweltschutz	12
■ Sauberes Dorf	14
■ Aktivitäten des Bauhofes	15
■ Seelsorgeeinheit pilgert nach Säben	17
■ Palmbesen-Binden	18
■ Osterkonzert 2023	19
■ Aus der Bibliothek	20
■ Südtiroler Bäuerinnen	23
■ Aus dem Josefsheim	24
■ FF: Atemschutz-Leistungsprüfung	25
■ Erinnerungen an die Volksschulzeit	26
■ Kochbuchautorin Rita Bernardi	27
■ Dorfgarten	28
■ Die neun Pflegerkinder	29
■ Rezepttipp	30
■ Lesetipp	30
■ Handwerker-Neuwahlen	31
■ Geschichte der Bergbau-Gemeinde	32
■ Vereinslokal der Schützen	34
■ Film über Otto Rabensteiner	35
■ Früher und heute	36
■ Rätselhafte Steine	37
■ Sportrodler im ASV	38
■ Dialekt	39
■ Die Toten-Abfahrt	40
■ Einrad	42
■ Kurz und kurios	43
■ 12 Fragen an Josef Erlacher	45
■ Kinderseite	47

und Vereine mitarbeiten. Noch vor dem Sommer 2023 wird eine große Bevölkerungsumfrage allen Bürgerinnen und Bürgern über 14 Jahren zugesandt.

Wir hoffen auf eine aktive und rege Mitarbeit.

*Der Bürgermeister
Walter Baumgartner*



Hans Krapf triumphiert mit seinem FC Südtirol



Aus der Neuen Südtiroler Tageszeitung

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 31. Mai 2023**



Impressum:

derschuerfer@villanders.eu

Herausgeber: Gemeinde Villanders
Gemeindeverwaltung
Franz-von-Defregger-Gasse 2
Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346
derschuerfer@villanders.eu
www.gemeinde.villanders.bz.it

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

Verantwortliche Chefredakteurin:
Vicky Rabensteiner

Redaktionsteam:

Walter Baumgartner, Hans Gasser,
Sepp Kusstatscher, Anna Mayrhofer,
Josef Niederstätter, Alexander Rabensteiner,
Hans Schölzhorn und
Ida Treibenreif Baumgartner

Layout & Druck:

Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A,
39042 Brixen, www.weger.bz.it

Erscheint zweimonatlich

Leserbriefe



Richtigstellung bzw. Ergänzung zum Leserbrief „Schönes gepflegtes Südtirol?“ von Martina Mair in unserer letzten Ausgabe:

Dieses Foto von der Bushaltestelle beim Kalchgruber, im Hintergrund Kloster Säben, wurde in der vergangenen Ausgabe aus Platzgründen nicht abgedruckt. Auf Wunsch der Leserbriefschreiberin holen wir die Veröffentlichung dieses Mal gerne nach. Die Kritik richtet sich an all jene, die den Abfall nicht ordnungsgemäß entsorgen, verbunden mit einer Aufforderung an die Verantwortlichen in Südtirol, mehr für eine saubere Umwelt zu sorgen und weniger Geld für Tourismuswerbung auszugeben.

Das Schürfer-Redaktionsteam

Fragen über Fragen an Gemeinde und Bürger*innen von Villanders

Ich freue mich immer auf **Geburtstage**, habe einen „Geburtstagskalender“ und



Diese Geburtstags-Luftballone und Bilder wurden ordnungsgemäß entfernt.

schreibe meinen näheren Verwandten und Bekannten auch regelmäßig mit den besten Wünschen. Viele Geburtstage werden öffentlich angeschlagen und auch über diese freue ich mich. Wenn aber im ganzen Dorf und an allen Straßenlaternen Luftballone und plastifizierte Bilder hängen, dann frage ich mich manchmal, wer diese dann nach Tagen oder gar Wochen wieder entfernt! (?) Oft hängen nur noch vergilbte Fotos, eingetrocknete Luftballons und viel Plastik umher. Bitte: Feiert die Geburtstage, aber entfernt dann auch den Müll. Danke!

Wir werden nun auch eine **Klima-Gemeinde**. Nachhaltig, versteht sich. Kosten pro Jahr 5.250 € + Mwst. Und was machen wir daraus?

Für alle Vorhaben und Projekte zahlt die Gemeinde an die **Antikorruptionsbehörde** in Rom ein (siehe Informationsblatt vom 05.03.2023/9/48). Wozu wird das bezahlt?

Park- und Wendeplatz Rodständer: Wer mit dem Bus oder dem Privatauto auf die Alm fährt, wird beim Rodständer eingebremst: An ca. 10 Stellen ist die Asphaltde-

cke beschädigt und der Unterbau quillt in die Höhe. Wer bezahlt die Reparatur?

Franz Hofer

Weniger wäre mehr!

Das Informationsblatt der Gemeinde will informieren. Welchen Informationswert für die Allgemeinheit hat folgende Mitteilung, die in der Ausgabe Nr. 15/48. Jahrgang vom 10. bis zum 16.04.2023 abgedruckt wurde?

„14. Bedienstete/r mit Matrikelnummer 188 und Matrikelnummer 321: Gebrauch der Staatsflagge und Europafahne - Ernennung eines/er Verantwortlichen. Die Regelung über den Gebrauch der Staatsflagge und Europafahne (Gesetz vom 05.02.1998, Nr. 22), der mit Erlass der Durchführungsverordnung, D.P.R. vom 07.04.2000, Nr. 121, veröffentlicht im Staatlichen Gesetzesanzeiger Nr. 112 vom 16.05.2000 ergänzt wurde, zur Kenntnis zu nehmen.“

Weniger wäre mehr.

*Sepp Kusstatscher,
St. Stefan 58*

GRATULATION

Die beste Grafikerin

Anna Mayrhofer, Geburtsjahr 2006, die Tochter von Sepp Mayrhofer, Falser, und von Sonja Gruber, Zilderer-Tochter, war die Beste bei einem Wettbewerb für den Entwurf eines Logos für die Südtiroler Frauenhausdienste. Hier beschreibt die Siegerin selbst, welche Aufgabe den Oberschüler*innen von Brixen gestellt wurde.

Fünf Herzen für fünf Frauenhäuser

Im Jahr 2022 haben rund 600 Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden, in einem der fünf Südtiroler Frauenhäuser Unterstützung finden können. Um die Sichtbarkeit des Netzwerkes der Frauenhäuser zu erhöhen, sollte ein neues Logo entwickelt werden. Die Klasse 4A TFO der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ in Brixen wurde mit dieser Aufgabe

betruht. Nach einer interessanten Einführung durch Vertreterinnen der Frauenhäuser haben wir uns an die Arbeit gemacht. Dabei hat jede*r von uns in Begleitung der Fachlehrperson Doris Moser einen Entwurf ausgearbeitet, welchen wir den Vertreterinnen der Frauenhäuser vorgestellt haben.

Ich freue mich sehr, dass mein Logoentwurf von den Frauenhäusern ausgewählt wurde. Dabei habe ich mich für fünf Herzen mit jeweils einem kleinen Dach entschieden. Diese stellen die fünf Frauenhäuser dar und sollen deren Geborgenheit und Offenheit zeigen. Die Herzen sind in einem Pentagon angeordnet, welches wiederum an ein Haus erinnert. Die Dächer symbolisieren dadurch den Zusammenhalt der einzelnen Frauenhäuser und den geschützten Raum, den diese für Frauen in Notsituationen bieten.



Anna Mayrhofer



Das neue Logo der Frauenhäuser

Anna Mayrhofer



Bei der Präsentation des Logos für die fünf Frauenhäuser waren im Landhaus 1 in Bozen neben den Schüler*innen der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ in Brixen (in der Mitte Anna Mayrhofer mit ihrem Entwurf) auch die Vertreterinnen der Frauenhausdienste und Soziallandesrätin Waltraud Deeg (vorne rechts) anwesend.

GRATULATION

Der politisch bestinformierte Schüler

Der Oberschüler Raphael Gasser, Sohn des Hanspeter Gasser, Putzer, und der Johanna Gasser aus Barbian, hat vor kurzem den 1. Platz bei einem Wettbewerb für politische Bildung errungen. Er ist 19 Jahre alt und besucht die Fachoberschule für Bauwesen „Peter Anich“ in Bozen. Dieser landesweite Wettbewerb für politische Bildung ist ein Wettbewerb, der die Südtiroler Schüler*innen animieren soll, sich an Themen wie Politik, Wirtschaft und Bürgerkunde mehr zu interessieren.

Sepp Kusstatscher vom Redaktionsteam hat Raphael Gasser gefragt:

Raphael, erzähl den Schürfer-Leser*innen, wie so ein Wettbewerb abläuft!

Grundsätzlich ist der Wettbewerb in zwei Phasen gegliedert, die erste ist eine schulinterne Ausscheidungsphase. Die drei bestplatzierten Schüler jeder Schule nehmen dann am landesweiten Wettbewerb, der an den Schulstandorten Bozen, Meran, Brixen und Bruneck stattfindet, teil. Heuer haben 36 Oberschulen aus ganz Südtirol teilgenommen, 120 Schüler*innen aufgeteilt in drei Kategorien haben die Vorausscheidung überstanden, und nahmen an der Endrunde am 9. Februar dieses Jahres teil, an der ich als Sieger in der Kategorie Triennium Oberschule hervorging.

Wieso interessiert dich Politik?

Politik ist für mich wichtig, da sie das Zusammenleben der Menschen auf der Erde regelt. Ich finde, es sollte im Interesse jedes Bürgers sein, sich damit auseinanderzusetzen, was die Politiker nicht nur hier in Bozen oder Rom, sondern weltweit machen. Im Grunde liegt meinem Interesse an der Politik das Interesse an der Menschheit weltweit zu Grunde. Denn was international gespielt wird, geht mich auch hier zu Hause etwas an.

Warum haben so viele Jugendliche wenig Interesse am politischen Geschehen?

Es ist bedauerndswert, dass viele – vor allem junge Leute – sich wenig bis gar nicht für Politik interessieren. Ich glaube, dass sich die heutige Jugend nicht mehr so mit der Politik befasst, weil sie schwer nachvollziehbar erscheint. Um wählen zu können, muss man sich erst mit der Politik befassen und sich informieren. Die Jugend hat aber andere Interessen, die Politik steht da eher an hinterer Stelle. Nach dem Motto: Wieso soll mich Politik interessieren, wenn ich doch selbst nichts bewirken kann? Dabei ist die Wahl das wichtigste politische Instrument. Unsere Vorfahren haben für dieses Recht gekämpft, das heute allzu oft vernachlässigt wird.

Wie könnte man mehr Interesse wecken?

Es fängt schon mit der Interesselosigkeit am Fach Geschichte an.



Raphael Gasser: Geschichte sollte man in Bezug auf die Gegenwart sehen.

Dieses Unterrichtsfach hat ebenso wie Politik allgemein an Interesse verloren, zu Unrecht finde ich. Geschichte ist mit der Politik „verwandt“, da Geschichte zum Großteil die Politik der Vergangenheit behandelt. Leider muss ich zugeben, dass ich auch selbst mit der Art und Weise, wie Geschichte in unseren Schulen gelehrt wird, unzufrieden bin. Im Prinzip lernt man Geschichte zweimal. In der Mittelschule wird lediglich die verkürzte Form des Stoffs der Oberschule gelehrt. Vielmehr sollte man sich heute auch Geschichte in Bezug zur Gegenwart ansehen und Themen behandeln, die sich auch Schüler aussuchen dürfen, um den Unterricht interessanter zu gestalten. Zum Beispiel wird meiner Meinung nach die Geschichte Tirols und Südtirols im Gegensatz zu früher heute im Unterricht sehr vernachlässigt.

Gemeindeentwicklungsplan

Überblick über die Ausarbeitung eines neuen Planes

Bevor der „klassische“ Bauleitplan, in Zukunft **Gemeindeplan** genannt, mit der Festlegung der verschiedenen Wohnbauzonen, Handwerkerzonen, landwirtschaftliches Grün, etc. erstellt bzw. überarbeitet werden kann, muss in den nächsten zwei Jahren das übergeordnete **Gemeindeentwicklungsprogramm (GproRL)** erstellt werden. Dieses ist ein langfristiges Planungsinstrument zur räumlichen Entwicklung des gesamten Gemeindegebietes in Abstimmung mit den Nachbargemeinden.

Ziele des Gemeindeentwicklungsprogrammes

- Nachhaltige, in die Zukunft orientierte Entwicklung der Gemeinde
- Langfristige Beibehaltung einer hohen Lebensqualität
- Einschränkung des Verbrauchs von Boden, Ressourcen und Energie sowie des motorisierten Individualverkehrs
- Balance zwischen freier Landschaft und besiedeltem Raum => **Ausweisung und Abgrenzung des Siedlungsraumes unter Berücksichtigung des Landschaftsplanes**

Schwerpunkte des Gemeindeentwicklungsprogrammes

- Schutz & Aufwertung der Landschaft, des ländlichen Raums und der naturräumlichen Ressourcen
- Aufwertung und effiziente Nutzung des Bestands, des Leer-

stands, von Brachflächen und Baulücken

- Erreichbarkeit und kurze Wege – Verringerung des Mobilitätsbedarfs und Abdeckung des Restbedarfs durch Rad- und Fußwegenetze und das Netzwerk des öffentlichen Personennahverkehrs
- Übergemeindliche Zusammenarbeit

Ausgearbeitet wird das Gemeindeentwicklungsprogramm von der Gemeindeverwaltung unter Beteiligung der Bevölkerung in verschiedenen Arbeitsgruppen und Bürgerversammlungen und mit der Unterstützung von verschiedenen Fachleuten.

Bei der Ausarbeitung müssen sich die Teilnehmer gemeinsam mit den beauftragten Technikern über die ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort auseinandersetzen.

Dabei sind folgende Themen zu behandeln:

1. **Koordination** des Gemeindeentwicklungsprogramms
2. **Siedlungsentwicklungsprogramm** und strategische Umweltprüfung sowie Erhebung der Ensembles
3. **Landschaftsentwicklungsprogramm** und Verzeichnis der Kulturarten der landwirtschaftlichen Grundstücke
4. Programm für die Entwicklung des **Tourismus (Überarbeitung des Tourismuskonzeptes)**
5. **Mobilitäts-** und Erreichbarkeitsprogramm
6. Begleitung und Partizipation = **Bürgerbeteiligung**
7. Gemeindeplan für **akustische Klassifizierung (GAK)**
8. **Leerstandserhebung** und Erhebung ungenutzter oder aufgelassener erschlossener Flächen
9. **Digitalisierung** der **Infrastrukturen** für den Objektkatalog **GIS**
10. **Geologische Beratung**



Wohin entwickelt sich Villanders?



Foto Hugo Atzwanger

Denkmalschutz ist auch Klimaschutz - Pfarrwidum 1941



Pfarrwidum heute



Leerstände – Nicht nur der Obertheimerhof steht leer.

Für die Erstellung des GproRL erforderliche Dienstleistungen

Die derzeit beauftragten Techniker sind Arch. Ulrich Weger aus Bozen für die Bereiche 1, 2 und 5 (Arch. Weger ist ein sehr erfahrener Ortsplaner mit guter Kenntnis des Eisacktales: Ortsplanungen in Feldthurns, Vahrn und Lüsen), die Architektengemeinschaft „Freilich Landschaftsarchitektur“ mit Arch. Sebastian Gretzer aus Meran übernimmt den Bereich 3, während die Firma RCM solutions GmbH aus Terenten mit Mathias Brugger aus Villanders und Christoph Koch die Bereiche 5 und 6 übernimmt und somit die Arbeitsgruppen und Bürgerversammlungen unter Beteiligung der Bevölkerung leitet. Die Fachleute sind damit beauftragt, das Gemeindeentwicklungsprogramm gemeinsam auszuarbeiten und die entsprechenden Unterlagen zu erarbeiten:

a) **Erläuternder Bericht**, der eine Bestandsaufnahme, eine Bedarfsermittlung, die angestrebte raumplanerische Entwicklung, die Möglichkeiten der Nutzung vorhandener Bausubstanz und unbebauter Grundstücke innerhalb des Siedlungsgebiets, die Berechnung des neuen Flächenbedarfs je nach Widmung, eine Begründung für die Lage der

neu zu besiedelnden Flächen und eine Fotodokumentation mit Gesamtperspektive und Ansichten des Ortes enthält
 b) Kartografische Darstellung der bisherigen Entwicklung
 c) Kartografische Darstellung des Siedlungsgebietes

Unterlagen für das Gemeindeentwicklungsprogramm: Bestand erheben – Zukunft diskutieren – Siedlungsgebiet festlegen

Konkret muss die Entwicklung der Gemeinde bisherige anhand von **statistischen Daten** analysiert werden. Wie hat sich die Bevölkerung entwickelt, wie die Zusammensetzung der Familien bzw. die Haushalte, wie die Betriebe in den verschiedenen Bereichen Landwirtschaft, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Tourismus, welche Entwicklungen hat es im Bereich der Mobilität und des Verkehrs gegeben, etc.

Ebenso erhoben werden müssen die gesamten **öffentlichen Infrastrukturen**, von Straßen über Wasser- und Abwasserleitungen, sowie Strom- und Glasfaserversorgung. Hier haben wir dank der intensiven Arbeit vieler Sommerpraktikant*innen mit dem gemeindeeigenen Vermessungsgerät sehr gute Erhebungen vorliegen.

Anhand dieser Erhebungen diskutieren und **planen wir gemeinsam für die Zukunft. Welche Flächen wurden bereits besiedelt – welchen Raumbedarf wird es in Zukunft geben – welche bebaubaren Flächen stehen zur Verfügung?** Dabei müssen die jeweiligen Ämter des Landes mit einbezogen werden, von der Raumordnung, dem Landschaftsschutz, der Forstverwaltung, dem Straßendienst und den Ämtern für Personenverkehr, dem Landesdenkmalamt und dem Zivilschutz bis hin zur Geologie. Mit zu Bedenken ist dabei, ob es **ungenutzte Gebäude** (Leerstandserhebung) und/oder **ungenutzte Flächen** innerhalb der aktuellen Siedlungsgebiete gibt.

Kernziel dieser gesamten Erarbeitungen ist die Abgrenzung des **Siedlungsgebietes** bzw. der Siedlungsgebiete für Villanders. **Innerhalb dieser Siedlungsgebiete legt die Gemeinde in Zukunft selbst die benötigten Zonen fest** – ohne Raumordnung des Landes und Landesregierung, wie bisher! Somit haben die Gemeinden nach der Erarbeitung des Entwicklungsplans und des darauf folgenden Gemeindeplans (neuer Bauleitplan) deutlich mehr autonome Zuständigkeiten.

Übergemeindliche Zusammenarbeit mit Barbian und Feldthurns

Die gesamte Ausarbeitung erfolgt in den 3 Gemeinden Villanders, Barbian und Feldthurns zeitgleich, denn die Ergebnisse in den 3 Bereichen Tourismus, Verkehr und gemeinsame Dienste müssen miteinander abgesprochen und koordiniert werden. Das macht Sinn, zumal alle 3 Gemeinden im gemeinsamen Tourismusverein seit vielen Jahren zusammenarbeiten und die Verkehrsströme im Tal zusammenlaufen. Etwaige Dienste, die bereits jetzt von allen 3 Gemeinden gemeinsam genutzt werden und weitere Dienste, die in Zukunft besser gemeinsam angeboten werden könnten, sollen abgestimmt und organisiert werden.

Kosten

Das Projekt „Zwischengemeindliche Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms“ beläuft sich auf Kosten von insgesamt 349.694,95 Euro. Diese hohen Kosten werden aufgrund der übergemeindlichen Zusammenarbeit zu 80% vom Land Südtirol getragen.

Bürgerbeteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger kennen ihren eigenen Ort am besten. Sie wissen um die Bedürfnisse und Realitäten von Jung und Alt, sie kennen die Notwendigkeiten bezüglich Bildung, Freizeit, Mobilität, Gesundheit, Soziales usw. Dieses Wissen muss in die Pläne der Fachleute einfließen.

In **Arbeitsgruppen, Workshops, einer Bürgerbefragung** und **Bürgerversammlungen** wird das Gemeindeentwicklungsprogramm unter intensiver Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen, der Ver-

bände und der Interessensgruppen gemeinsam erarbeitet. Begleitet werden wir dabei von der Firma RCM solutions aus Terenten, besonders mit ihrem Mitgesellschafter aus Villanders Mathias Brugger.

Interne Steuerungsgruppe

Walter Baumgartner
Annemarie Augschöll
Konrad Senn
Andreas Mayrhofer
Klaus Kusstatscher
Margit Gasser
Toni Erlacher
Marianne Erlacher
Matthias Egger
Johann Gasser
Josef Niederstätter
Michael Rabensteiner
Uli Weger
Christoph Koch
Mathias Brugger

Die Kerngruppe für das Gemeindeentwicklungsprogramm

Die von der Bürgerschaft formulierten und ausgearbeiteten Vorschläge, Ideen und Visionen für jeden Entwicklungsschwerpunkt gemeinsam mit den Technikern / Technikerinnen, der Kerngruppe und der Bürgerschaft diskutiert und auf die Umsetzbarkeit überprüft werden.

Themen der Bürgerinnen und Bürger werden gemeinsam diskutiert

Arbeit
Freizeit und Sport
Einkaufen
kurze Wege
Erreichbarkeit
Naherholung
Spielplätze
Sicherheit im öffentlichen Raum

Tourismus
Identität stiftende Orte
Wohnraum
Bildung und Kultur
Gesundheit und Soziales ...

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile (Aristoteles)

Bürgerbeteiligung ist nicht das Voranbringen der eigenen Vorhaben, sondern der Blick auf das Ganze zur Entwicklung der Gemeinde insgesamt. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden kontinuierlich in transparenter Form kommuniziert und die Bevölkerung wird über Zwischen- und Endergebnisse informiert.

Aufruf zur Mitarbeit – Bürgerbefragung im Mai

Die ersten 3 Arbeitstreffen zur Beteiligung der Bevölkerung haben bereits stattgefunden. Es folgt im Mai eine allgemeine Bürgerbefragung aller Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahre. Dabei soll jeder anonym und eigenständig seine Meinung äußern und Vorschläge abgeben. Im Frühsommer und Herbst werden erste Ergebnisse und Vorschläge im Schürfer, auf der Homepage und bei Bürgerversammlungen vorgestellt und weiterdiskutiert. Es ist dies eine sehr interessante Aufgabe für die Zukunft von Villanders und die gemeinsame Entwicklung unserer Gemeinden im unteren Eisacktal. Wir freuen uns auf die aktive Mitarbeit der Bevölkerung. Eventuelle Vorschläge und Anregungen sind unter dem Titel „Gemeindeentwicklungsprogramm“ an die info@villanders.eu oder auch durch Einwürfe in den Postkasten vor der Gemeinde herzlich willkommen.

Der Bürgermeister
Walter Baumgartner

GEMEINDEENTWICKLUNGSPROGRAMM VILLANDERS

Raumplanung findet in den Köpfen statt

Die Gemeinde Villanders richtet ihren Blick auf die Zukunft und erstellt ein Gemeindeentwicklungsprogramm. Dabei ist die Beteiligung der Bevölkerung entscheidend, um die mittel- und langfristige Ausrichtung der Gemeinde festzulegen. Die in den nächsten 15 Jahren geltenden Leitplanken sollen gemeinsam erarbeitet werden.

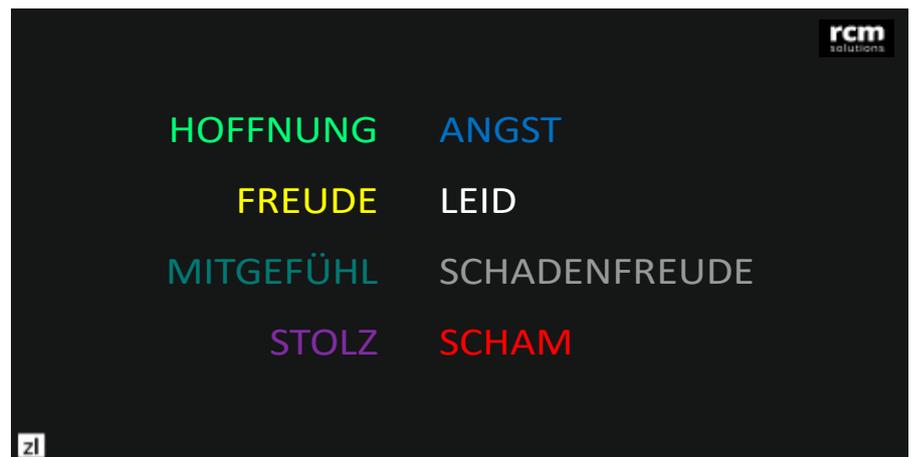
Mathias Brugger und Christoph Koch vom Beratungsunternehmen rcm solutions wurden mit der Organisation des Partizipationsprozesses beauftragt. Das Unternehmen verfügt über fast 20 Jahre Erfahrung in Markt- und Meinungsforschung sowie Strategieberatung für verschiedene Sektoren in Südtirol und darüber hinaus. Die erprobten Methoden in der Regional- und Gemeindeentwicklung sollen Villanders ein professionelles Vorgehen und praxisnahe Ergebnisse garantieren.

Die Zielsetzung des Entwicklungskonzepts ist ein ganzheitlicher Blick auf den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft sowie die damit verbundenen mittel- bis langfristigen Folgen und Anforderungen für Villanders. Auf Basis von fundiertem Trend- und Zukunftswissen soll eine erste Vision erarbeitet werden, die als Grundlage für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzepts, eines Mobilitätskonzepts und die raumplanerische Entwicklung der Gemeinde dient.

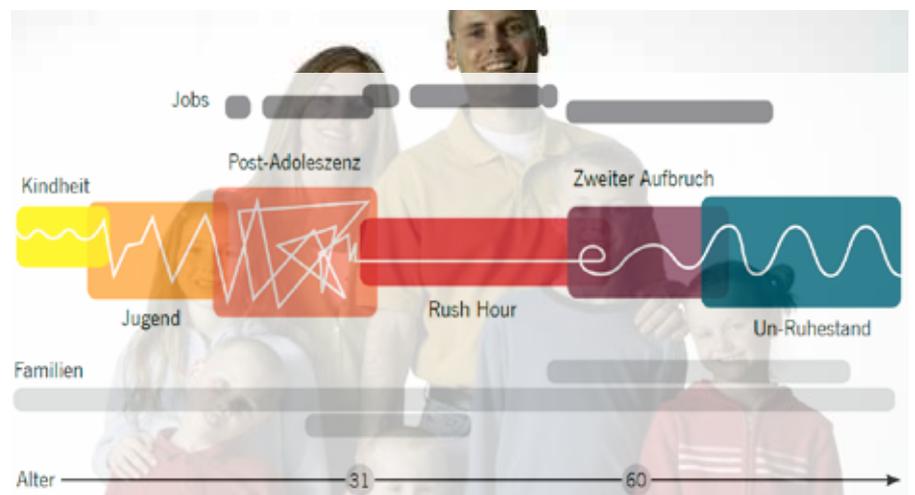
Die Gemeindeverwaltung, die Steuerungsgruppe und die Bevölkerung entwickeln gemeinsam ihre Strategien für die Zukunft.



Gemeinderat und Steuerungsgruppe beim ersten Megatrend-Workshop am 15. März



Emotionsbefragung: Die gefühlsmäßige Wahrnehmung der Entwicklungen der Gemeinde ist ebenso wichtig wie Zahlen, Daten, Fakten!



Gesellschaft: Die Gesellschaft ist im Wandel – die Rollen der Menschen in den Altersstufen auch

Letztendlich wird ein Entwicklungsprogramm von und für Villanderer*innen geschaffen.

Der Partizipationsprozess beginnt mit der Analyse von Erarbeitetem und Geschichtlichem, gefolgt von zwei Zukunftswerkshops mit dem Gemeinderat und der Steuerungsgruppe sowie einer Expertengruppe aus Villanderer Vereinsvertretern, Persönlichkeiten und Querdenkern. Anschließend findet eine innovative Emotionsbefragung statt, deren Ergebnisse als Grundlage für eine Bevölkerungsbefragung dienen, die Anfang Juni in Papierform und online an alle Haushalte verschickt wird. Die Konzeptphase beinhaltet die Finalisierung der Vision für Villanders und die Definition aller erforderlichen Maßnahmen für eine raumplanerische Umsetzung.

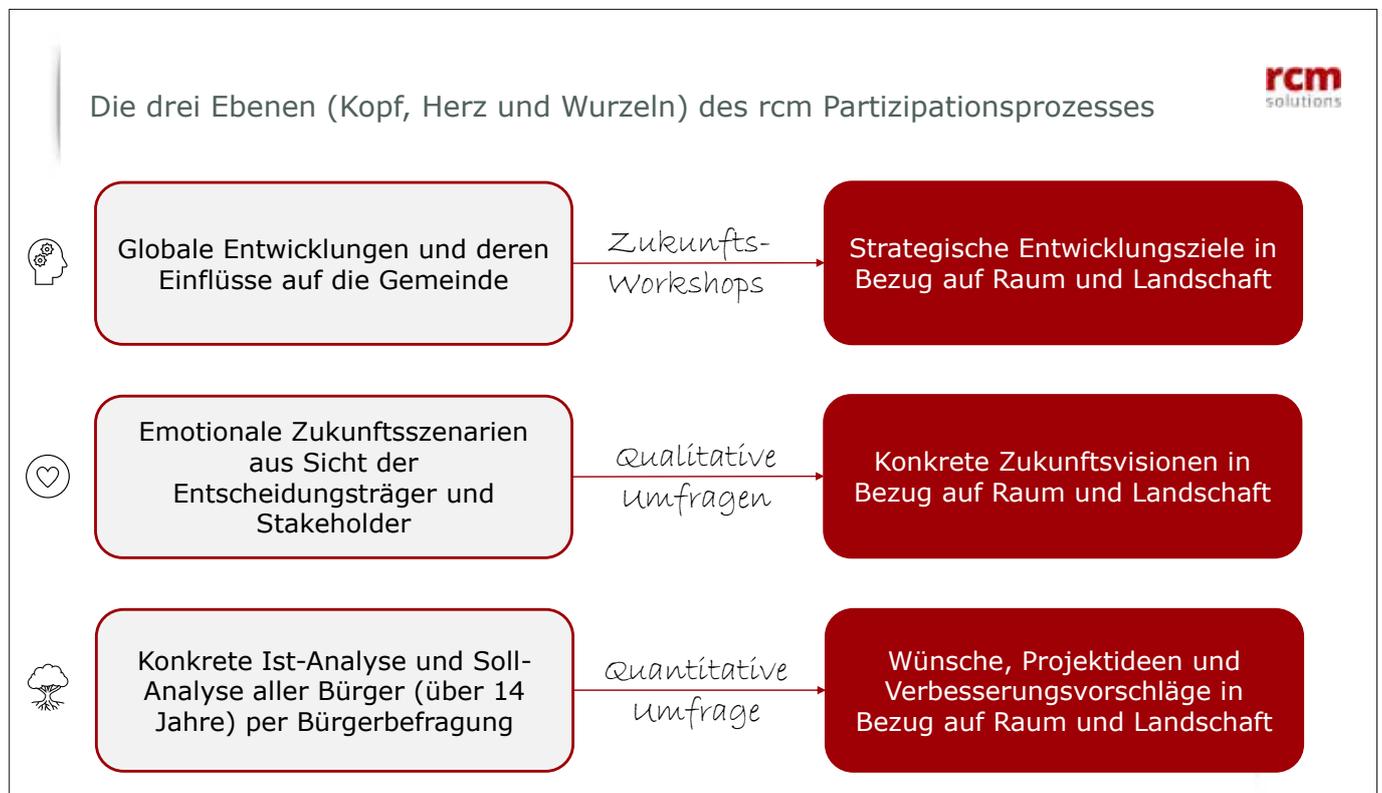


Megatrends: 12 Zukunftstrends und ihre Auswirkungen auf Villanders wurden in den Arbeitsgruppen besprochen

Erste Ergebnisse des Entwicklungsprogramms sollen bei einer Bürgerversammlung im Herbst von Bürgermeister Walter Baumgartner und rcm solutions präsentiert werden. Die Gemeindeverwaltung

und rcm solutions setzen sich somit ambitionierte Ziele und hoffen auf eine rege Beteiligung der Villanderer Bevölkerung.

Mathias Brugger, Fa. RCM



Vorgehensweise Partizipation: Die 3 Stufen der Beteiligung der Bevölkerung vor dem Sommer

IDEENSAMMLUNG

für Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Fortsetzung

Im letzten Jahr wurden bei mehreren Treffen, aber auch von einzelnen Villanderer Bürger*innen Ideen für nachhaltige Maßnahmen gesammelt. In der letzten

Schürferausgabe wurden die ersten Ideen vorgestellt. Hier folgt die Fortsetzung mit Maßnahme 15. Auf der Folie sind auf der linken Seite die Ziele der

Vereinten Nationen und auf der rechten Seite der Folie die vorgeschlagenen Maßnahmen für Villanders dargestellt.

Josef Niederstätter

Die Erhaltung des Naturraumes und der Artenvielfalt (Nr.15)

SDG-Ziele der Vereinten Nationen

- Erhalt ökologisch wertvoller Flächen
- Förderung der Biodiversität
- Wiesen und Wälder nachhaltig bewirtschaften

Maßnahmen für Villanders

1. Nur vorsichtige, nachhaltige Nutzung der Alm gemäß Leitbild der Gemeinde
2. Gartenprojekt Plunacker (Blumenwiese)
3. Ausgleichsflächen für Insekten wegen der intensiven Grünlandwirtschaft bzw. erst Ende Juni mähen
4. Prämierung der schönsten naturbelassenen Wiese
5. Erhalten von Hecken, Mauern, Dornen usw.
6. Elektromäher („Buckelmahner“) reduzieren
7. Ensembleschutzplan erstellen
8. Grund und Boden schonend nutzen – berücksichtigen beim Gemeindeentwicklungsplan
9. Bauern sollen weniger Futter dazu kaufen – weniger Gülle – weniger Belastung für die Natur
10. Verschönerungsverein gründen – fürs Dorf und zur Erhaltung der Wege
11. Weiterführung Almkonzept mit Grundsatzbeschluss 2016/2022
12. Begrünung Bushaltestellendächer
13. Naturschutzaktionen mit Schüler*innen und Erwachsenen auf der Alm – Patenschaften (Wege, Mauern, Moore, Lacken, „Platten“)
14. Bodenversiegelungen vermeiden



Es gibt auch andere Werte, nicht nur die Maximierung der Futtermittel.



Feuchtwiesen haben ihre besondere Vegetation.

NATURSCHUTZVERBÄNDE

Rote Karte für Landesregierung wegen Landschaftsleitbild

Der Umweltvorbericht zur jüngsten Änderung am Landschaftsleitbild bestätigt die profunde Kritik von Dachverband und Heimatpflegeverband: Die Mehrzahl der Artikel können „erhebliche Umweltauswirkungen“ hervorrufen. Die Landesregierung soll von ihren Plänen Abstand nehmen, das Bauen im Grünen zu fördern, so die Umweltverbände.

Die Vorgeschichte ist bekannt. Nachdem man im Bauboom der letzten 50 Jahre sukzessive Bau-

rechte im Grünen geschaffen hatte, sollte das neue Landesgesetz Raum und Landschaft Abhilfe schaffen. Die Landesregierung kritisiert mit den jüngsten Änderungen am Landschaftsleitbild nun den Sprung in die Ära vor dem neuen Raumordnungsgesetz: Nach dem Gießkannenprinzip will die Landesregierung Baurechte auf Natur- und Agrarflächen vergeben und touristische Erweiterungen im Grün zulassen, im Widerspruch zum Klimaplan und den eigenen Leitlinien für das Gesetz „Raum und Landschaft“. Der Dachverband für

Natur- und Umweltschutz sowie der Heimatpflegeverband hatten zu Jahresbeginn jeweils in einer ausführlichen Stellungnahme kritisiert, dass statt einer weitsichtigen und nachhaltigen Landschaftsplanung die Landesregierung damit Partikularinteressen bedient und das Bauen über die Interessen des Landschaftsschutzes stellt.

Erhebliche Umweltauswirkungen

Im Februar 2023 hatten fast alle Gemeinden Südtirols nach einer Debatte in den Gemeinderäten

Geiler wohnen.

mk möbel
Kreativ
MEISTERTISCHLEREI
Thomas Schrott
Tel. 328 378 0992
moebelkreativ.com



Auf der Villanderer Alm gibt es noch viel Schützenswertes.



Natur- und Kulturlandschaften sind vielfältig und heben sich nicht nur für das Auge wohltuend von den Monokulturen ab.

eine eigene Stellungnahme zu den Änderungen am Landschaftsleitbild abgegeben. So sieht es das Verfahren zur Änderung an Fachplänen vor. Ein Großteil der Gemeinden griff dabei auf die vom Gemeindeverband ausgearbeitete Vorlage zurück mit der Forderung, das Bauen in den Natur- und Agrarflächen sogar noch weiter auszuweiten. Gleichzeitig hat die Landesregierung den gesetzlich vorgesehenen Umweltvorbericht in Auftrag gegeben. Am 23. März verfasst das zuständige Amt für Umweltprüfungen auf Grundlage des Berichts ein Gutachten und kommt zum Schluss: *„Dem Umweltvorbericht zufolge kann die Umsetzung der Artikel 1, 3, 4, 6, 8 und 10 des Anhangs 5 zum ‚Landschaftsleitbild Südtirol‘ erhebliche Umweltauswirkungen hervorrufen. Gemäß Artikel 6, Absatz 3 des LG 17/2017 unterliegen auch jene Pläne der SUP, welche den Rahmen für die künftige Genehmigung von Projekten bilden und erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben können“*. Die Strategische Umweltprüfung (SUP) sieht unter anderem eine Veröffentlichung der Unterlagen für 60

Tage vor sowie die anschließende Bewertung durch den Umweltbericht. Angesichts des Umweltvorberichts ist davon auszugehen, dass mehrere Artikel nicht positiv bewertet werden würden.

Natur- und Agrarflächen erhalten

Die im Umweltvorbericht als problematisch bewerteten Artikel betreffen unter anderem den Wiederaufbau und die Verlegung von Gebäuden, die Errichtung unterirdischer Baumasse im Weidegebiet und im alpinen Grünland, die Erweiterung gastgewerblicher Betriebe in Natur- und Agrarflächen und die Einführung einer neuen Kategorie, nämlich der Almgastwirtschaft. Von 11 Artikeln werden sechs Artikel als problematisch bewertet. „Die Landesregierung soll endlich ein klares Bekenntnis zum Bauverbot im Grünen abgeben“, so der Dachverband und Heimatpflegeverband in einer gemeinsamen Aussage. Und sie erinnern die Landesregierung an ihren eigenen Beschluss von 2015 zur Genehmigung der Leitlinien und Zielsetzungen des neuen Raumordnungsgeset-

zes: „Eben weil Natur und Landschaft für Südtirol ein wertvolles Gut darstellen, sind im neuen Landesgesetz für Raum und Landschaft „ökologische Leitplanken“ für eine langfristige Sicherung der freien Landschaft vorzusehen. Dies bedeutet, die knappe Ressource Landschaft vor unüberlegten Baumaßnahmen und schädigenden Eingriffen aller Art so weit wie möglich zu schonen und den schleichenden Verlust an biologischen Werten zu verhindern“.

Weiterführende Informationen

Stellungnahme der Umweltverbände zum Beschluss der Landesregierung zur Änderung des Landschaftsleitbild findet sich auf der Homepage: www.umwelt.bz.it unter den Pressemitteilungen.

Umweltvorbericht und Gutachten des Amtes für Umweltprüfungen: Beide Dokumente gibt es auf der Website der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz im Archiv UVP-, SUP-, Screening-, IPPC-Verfahren mit der Bezeichnung „Verfahren zur Feststellung der SUP-Pflicht für den Anhang 5 zum Landschaftsleitbild Südtirol“.

FRÜHJAHRSPUTZ

Säuberungsaktion durch Jugendliche

Auch heuer sind wiederum Freiwillige in Zusammenarbeit mit der Jungfeuerwehr und den Jungschützen am Samstag vor dem Palmsonntag die Dorfstraßen sowie die wichtigsten Wege um das Dorf abgegangen und haben Müll gesammelt.

Im Namen der Gemeindeverwaltung und der gesamten Bevölkerung ein herzliches Dankeschön! Diese Aktion wird Ende Mai auch auf der Alm wiederholt.

Es wird gebeten, sorgfältiger mit unserer Umwelt umzugehen und den eigenen Müll selbst wie vorgeschrieben bei den entsprechenden Sammelstellen zu entsorgen.

*Der Gemeindefereferent
Peppi Niederstätter*



Jugendliche unterstützt von Erwachsenen nach der Dorfsäuberung vor der Feuerwehralle

Leider auch rücksichtslose Abfall-Entsorgung!

Während Jugendliche den Dreck anderer aufräumen und auch sehr viele Erwachsene den so genannten Abfall als „Wertstoff“ behandeln, sortieren und neuen Verwertungen zuführen, gibt es leider auch verantwortungslose Leute, die (so wie hier unten auf dem Recyclinghof ersichtlich!) sämtliche Regeln missachten.



Wirklich: ohne Worte! Warum können manche Leute nicht lesen, wo was entsorgt werden soll?

GEMEINDE

Vielfältige Aktivitäten im Bauhof

Die uneingeschränkte Versorgung mit Trinkwasser, eine tadellos funktionierende Abwasserentsorgung sowie im Winter geräumte und im Sommer saubere Straßen sind nur ein Teil der Aufgaben der Mannschaft im Bauhof unserer Gemeinde.

Um eine einwandfreie Wasserversorgung gewährleisten zu können, muss das Leitungsnetz mit all seinen Hochbehältern, Unterbrecherschächten und verschiedensten Ventilen sorgfältig gewartet und auch instandgesetzt werden. Auch müssen öfters im Jahr die einzelnen Quellen kontrolliert, die Schüttmenge gemessen und die einzelnen Sammelschächte gereinigt und gegebenenfalls auch desinfiziert werden.



Die Wasserversorgung ist komplex und anspruchsvoll.

Neben der laufenden Behebung von Lecks bei den Wasserleitungen ist in den letzten Jahren ein großer Teil der Uhren von analog auf



Schöne Wanderwege für Einheimische und Gäste wollen gewartet werden.

digital umgestellt worden; ebenso wurden Hausanschlüsse umgebaut und neue eingebaut. Auch wurden in den letzten Jahren zahlreiche Überflurhydranten ausgetauscht, andere wurden gewartet.



Auch durchaus anspruchsvolle Arbeiten werden von den Gemeindearbeitern selbst durchgeführt.

Zäune an Gemeindewegen wurden restauriert oder gänzlich neu errichtet.

Diverse Abdeckungen auf Schächten mussten repariert oder auch völlig ausgetauscht werden.

Aufgänge zu den Spielplätzen für Rollstuhlfahrer passierbar zu machen, das ist ebenso Aufgabe der Mitarbeiter im Bauhof wie beispielsweise die Rasenpflege. Das Austauschen von Rindenmulch und auch das Minimieren von all-

fälligen Gefahren sollten ein möglichst unfallfreies Spielen für die Kinder ermöglichen.



Eine frühzeitige Instandhaltung beispielsweise von Stiegen ist wirtschaftlich günstig und wichtig für die Sicherheit der Fußgänger.

Unterschiedlich viel Zeit, Aufwand und auch Kosten verursacht der Winterdienst auf den Straßen, welcher im Herbst mit dem Aufstellen



Das Sand- und Salzstreuen muss organisiert werden.

der Schneestangen im höher gelegenen Teil des Gemeindegebietes beginnt. Die von den Mitarbeitern des Bauhofes zu betreuenden Straßen sind in zwei Lose aufgeteilt. Das Räumen und Streuen der Zufahrtsstraßen, welche im Los Saunders zusammengefasst sind (welches vom Stroßer unten an der Landstraße über Kalchgruber und Sauders sowie von Stofels bis zum Unterspreng im Oberland reicht), besorgte in den letzten Jahren Markus Rottensteiner, welcher im Bauhof von November bis Mai in Teilzeit aushilft.



Die Arbeit, die dahintersteckt, wird oft nicht gesehen, wenn das Ergebnis schön dasteht und ordnungsgemäß funktioniert.

Straßen und Gehsteige im Dorfbereich sowie besonders enge Zufahrten auch außerhalb werden mit dem gemeindeeigenen Geräteträger Lintrac geräumt. Im Frühjahr gilt es wieder das gesamte Straßennetz von Schotter, Laub und anderen Ansammlungen



Defekte von Kanalrohren sind schwer zu entdecken und zu beheben.

zu reinigen, die Wasserabläufe zu kontrollieren und wo notwendig auszuräumen sowie den Straßenbelag auszubessern.

Die Kontrolle und Wartung der Straßen- und Gehwegbeleuchtung, wie auch die Wartung der Lichtanlage in den gemeindeeigenen Gebäuden wie Schule, Kindergarten und auch Rathaus wird genauso von den Mitarbeitern des Bauhofes gewährleistet.

Eine alltäglich wiederkehrende Arbeit stellt die Betreuung des Recyclinghofes dar, wobei die Kontrolle der einzelnen Container auf Verunreinigung durch Fremdstoffe, aber auch der zeitgerechte Austausch derselben zu gewährleisten ist.

Meistens freitags wird eine Runde im Dorf gemacht, um herumliegenden Unrat einzusammeln sowie die Müll- und Hundekotcontainer zu entleeren.

Dies ist ein Ausschnitt aus den Aufgaben, welche die Gemeindearbeiter erledigen. Die komplette Auflistung würde wohl den Rahmen dieses Mediums sprengen, weil auch andauernd neue Zuständigkeiten hinzukommen.

Als Verantwortlicher für den Bauhof möchte ich den Arbeitern für ihren Einsatz und ihre Gewissenhaftigkeit im Namen der Verwal-



Im weit verstreuten Gemeindegebiet geht die Arbeit nie aus.

tung ein Lob aussprechen, auch wenn es in der heutigen hektischen Zeit nicht immer möglich ist, alle Wünsche zu erfüllen.

Danke Franz, Patrick und Markus für euren unkomplizierten und korrekten Einsatz für die Bevölkerung von Villanders!

VBM Konrad Senn

SEELSORGEEINHEIT KLAUSEN-SABIONA

Gemeinsam unterwegs



Das Thema Glaube stand im Mittelpunkt der 1. Station



Die Feier wurde vom Klausner Dekan Georg Martin gemeinsam mit den Pfarrern Konrad Morandell und Josef Haas geleitet.

Am Sonntag, 19. März, fand die erste gemeinsame Veranstaltung der zukünftigen Seelsorgeeinheit Klausen-Sabiona statt. Der Pfarreienrat hat beschlossen, gemeinsam eine Wallfahrt nach Säben zu organisieren, die unter dem Motto „Glaube-Hoffnung-Liebe-Freude“ stand. Zudem wurde auch der hl. Josef, dessen Namenstag wir am gleichen Tag gefeiert haben, in die Planung miteinbezogen.

Um 14 Uhr trafen sich die Gläubigen in der Pfarrkirche Klausen, wo Dekan Georg Johann Martin alle herzlich begrüßte und mit einem Segensgebet auf den Weg schickte. Betend zog die Schar der Gläubigen, ca. 350 an der Zahl, dann auf den Säbener Berg hinauf. Bei vier Stationen wurde Halt gemacht und zu jeweils einem Thema eine Besinnung abgehalten, die im Vorfeld von jeweils zwei Pfarreien gemeinsam vorbereitet worden war. Die Mitglieder der Pfarreien Latzons und Feldthurns (ca. 70 Gläubi-

ge) kamen von Pardell herüber. In der Heilig-Kreuz-Kirche trafen alle zusammen. Dort war die Andacht dem hl. Josef gewidmet. Umrahmt wurde die Feier in der prall gefüllten Kirche von einem Trio mit Streich- bzw. Saiteninstrumenten. Es war eine positive, besinnliche und andächtige Stimmung wahrnehmbar. Die Beteiligten erlebten die Veranstaltung als sehr positiv, inspirierend und als gelungenen Anfang für den gemeinsamen Weg.

Monika Ploner Erlacher



Die Heilig-Kreuz-Kirche war gefüllt mit Pilgern aus den 12 Pfarreien.



Ein Trio umrahmte die gelungene Feier.

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND

Ein Palmbesen für Jung und Alt



Rege Teilnahme an der Aktion auf dem Festplatz

Der Katholische Familienverband, Ortsgruppe Villanders, lud am Samstag, 1. April, alle Villanderer*innen zum Palmbesenbinden auf den Festplatz ein. Ölzweige, Stecken und verschiedene Sträucher wurden im Vorfeld vom Ausschuss des Familienverbandes vorbereitet und somit konnte jeder gleich seiner Kreativität freien Lauf lassen.

Bereits um zwei Uhr kamen die Erstkommunikanten mit ihren Eltern. Sie hatten eine eigene Einladung für die Aktion bekommen. Zur Freude der Veranstalter besuchte

auch eine Gruppe Altersheimbewohner den Familienverband und band sich nach altem Brauch einen Palmbesen. Gäste haben ebenfalls von der Aktion gelesen und wollten an unserem Brauchtum teilhaben und mitwirken.

Die Veranstaltung wurde heuer von den Villanderern sehr gut angenommen. Die Ortsgruppe dankt dafür allen Teilnehmer*innen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Pfarrei und an den Familienverband, welche die Ölzweige abwechselnd jedes Jahr zur Verfügung stellen.

Ida Treibenreif



Sogar Frauen aus dem Altersheim haben mitgemacht.

MUSIKKAPELLE

Osterkonzert 2023

Am Ostersonntag veranstalteten die Musik- und Jugendkapelle Villanders wieder das traditionelle Osterkonzert und konnten sich über einen prall gefüllten Kultursaal freuen.

Das gespannte Publikum wurde durch den Obmann Tobias Kainzwaldner begrüßt und von Lisa Lanthaler schwungvoll durch das Programm geführt.

Eröffnet wurde das Konzert von der Jugendkapelle, welche mittlerweile über 20 junge Musikanten und Musikantinnen zählt und erstmals von Lisa Lanthaler dirigiert wurde. Auch das neue Mitglied der Jugendkapelle, der Schlagzeuger Jakob Tauber wurde dem Publikum vorgestellt.

Die Zuhörer würdigten das anspruchsvolle Programm der Musikkapelle, das aus modernen sowie auch traditionellen Blasmusikstücken bestand, mit langem und kräftigem Applaus. Besonders freute es die Musikkapelle, bei dieser Gelegenheit auch zwei neue Mitglieder vorzustellen zu können, nämlich Florian Niederstätter (Schlagwerk) und Simone Pupp (Marketenderin).

Abschließend bedankte sich der Obmann beim Kapellmeister Hannes Pupp für seine Geduld und bei Lisa Lanthaler für die Moderation und das Leiten der Jugendkapelle. Nach dem Konzert war für ein geselliges Beisammensein in der Vereinsbar gesorgt, welche vor allem durch die Mithilfe der Marketenderinnen und des Fähnrichs geöffnet war.

Simon Blasbichler



Lisa Lanthaler leitete die Jugendkapelle



Kapellmeister Hannes Pupp hat mit seinen Musikanten wieder ein sehr schönes Programm vorbereitet.



Das Publikum folgte mit Begeisterung dem Osterkonzert.

BIBLIOTHEK

Qualitätskontrolle bestanden

Im Rahmen der Überprüfung der Qualitätskriterien hat unsere Bibliothek wieder das „Audit“ bestanden.

Das Audit ist ein Verfahren zur Feststellung der Qualität in Bibliotheken anhand von Qualitätsstandards, welche vom Amt für Bibliotheken und Lesen in der deutschen Kulturabteilung und dem Bibliotheksverband Südtirol gemeinsam mit den Bibliotheken für verschiedene Bibliothekstypologien je nach Größe und haupt- bzw. ehrenamtlicher Betreuung der Bibliothek erarbeitet wurden.

Die Überprüfung der Qualität findet in Form eines Gesprächs von Auditorinnen gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort statt, wobei festgestellt werden soll, ob die vorgegebenen Standards erfüllt werden und wie auf Abweichungen reagiert werden kann.

Am Ende des Verfahrens, vorausgesetzt die Bibliothek hat das Audit bestanden, erhält die Bibliothek ein Zertifikat, welches die Qualität



Nach der Audit-Prüfung am 27. Februar v.l.n.r.: Edith Profanter, Martha Gruber, Renate Mair, Marion Mayr, Marianne Erlacher und Maria Kusstatscher

in der Bibliothek nachweist und drei Jahre lang gültig ist.

Gemeinsam mit allen, die in der Bibliothek mitarbeiten, konnten wir wiederum den umfangreichen Qualitätsanforderungen gerecht werden. Dieser gemeinsame Erfolg bedeutet für die Bibliothek und somit für alle Besucher*innen zusätzliche finanzielle Ressourcen. Er bringt aber auch den Zugang

zu unterschiedlichen Sachleistungen, z.B. die Vorzugsschiene bei der Zuweisung von Autor*innen-Lesungen.

Zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr werden den Bibliotheken, die im Jahr 2023 das Audit bestanden haben, die Qualitätsplaketten im Rahmen einer offiziellen Feier übergeben. Wir freuen uns darauf!

Martha Gruber, Bibliotheksleiterin

GUT ZU WISSEN!

Sicheres Online-Shopping

Auf Einladung des Bildungsausschusses, der KVV-Ortsgruppe und der Bibliotheksleitung informierte Rebecca Berto von der Verbraucherzentrale Südtirols (VZS) am 10.März im Kultursaal über sicheres Online-Shopping.

Die Rechtsberaterin sprach über notwendige Informationen vor dem Vertragsabschluss wie z.B.

über den Verkäufer mit Adresse, Telefon, E-Mail... Sie informierte über Rücktrittsrechte, über die gesetzliche Gewährleistung, über Zahlungsmittel, über Preise einschließlich Steuern und Lieferkosten sowie über die Laufzeit der Verträge und die Bedingungen zur Kündigung.

Die Referentin konnte aus ihrer Praxis in der Verbraucherzentrale viele Beispiele erzählen, wo Menschen

mit Online-Shopping Probleme haben und sich dann an die Verbraucherzentrale wenden. Es geht oft um Beschwerden nach dem Kauf, über defekte Ware oder versteckte Mängel, über doppelt gelieferte Waren, über Rücksendungen und Zahlungsbedingungen, über rechtliche Fragen und Verletzung von Copyright-Rechten.

Sie erzählte auch von Risiken für



Kinder und Jugendliche im Internet. Manche dürfen mit dem Smartphone der Eltern spielen und tippen unwissend Häkchen für Bestellungen ein. Sobald diese Ware ankommt, müssen die Eltern sie bezahlen. Es sei oft sehr schwierig, solche Bestellungen rückgängig zu machen.

Die Referentin wies auch auf das hohe Verkehrsaufkommen durch diese vielen Lieferdienste hin. Jeder Online-Käufer sollte dies bedenken und mit Verantwortung bestellen. Oft ist es vorteilhafter, in der Nähe einzukaufen.

**Das Büro der VZS ist in Bozen, Brennerstraße 3;
Tel: 0471 980939
info@euroconsumatori.org**

**Allgemeine Informationen unter
www.euroconsumatori.org**

Weitere Angebote der Bibliothek

Freitags ab 16.30 Uhr werden auf Anfrage in der Bibliothek wertvolle Hilfen angeboten, z.B. zu Bedienungsfragen am Smartphone, zu **Online-Diensten mit der digitalen Identität SPID oder CIE, zur digitalen Bezahlung u.dgl.**

Auch können **nützliche Apps** (Anwendungs-Programme) heruntergeladen werden, z.B. die Notruf-Nummer 112; Nachrichten hören oder sehen mit der App „RAI Südtirol“, Stol-Nachrichten, Fahrpläne suchen mit „Südtirol mobil“,



Besonders Senior-innen nutzen die Angebote.

Fremdwörter und Sprachen übersetzen mit der App „Übersetzer“ oder „Translate“, Kalender, Uhr, Wetter, Gem2Go (Informationen der Gemeinden), hilfreich ist die

App „Senioren mit Smartphone“ mit praktischen Erklärungen, die App „Starthilfe“ für Anfänger mit Internet zu arbeiten.

Wenn Personen an konkreten Fragen interessiert sind, können sie sich gerne melden.

Gesucht werden auch **Freiwillige**, die freitags ab 16.30 Uhr in der Bibliothek anderen bei digitalen Fragen helfen.

Anfragen und Anmeldungen bei Maria Kusstatscher, 338 1973660

Maria Kusstatscher

KOCHBUCH-PRÄSENTATION

Silvis leichte Küche für alle Tage

Am Samstag, 25. Februar, organisierte die Bibliothek von Villanders einen Kochkurs mit Food-Bloggerin und Buchautorin Silvi Gasser. Geladen waren Eltern und Kinder, eingefunden hatten sich acht Frauen mit ihren Kindern, neugierig auf das, was der Vormittag in der Küche des Kindergartens mit sich bringen würde.

Silvi legte den Focus auf gesunde Snacks für Kinder und bereitete gemeinsam mit den Kindern Gemüsebrötchen, süße Grissini, Schokocookies, Knäckebrot mit Kräu-

teraufstrich sowie leckere Kokoskugeln zu. „All diese Jausensnacks sollen den Kindern helfen, von Anfang an ein Gespür für Lebensmittel zu erhalten“, unterstrich die Buchautorin und Food-Bloggerin. „Schließlich gibt es auf dem Markt noch zu wenige, wirklich nahrhafte gesunde Snacks, die uns und unseren Kindern guttun und nicht in Plastik verpackt sind.“ Im lockeren Gespräch erzählte die Villandererin vom Entstehen ihres neuesten Kochbuches „Silvis leichte Küche für alle Tage“, von ihrem Weg hin zu einem vegetarisch-veganen Lifestyle und ihrer Freude an hochwer-

tigen, gesunden Grundnahrungsmitteln. Die Kinder kochten eifrig mit und waren beim Verzehr der Schokocookies und der Kokoskugeln restlos begeistert.

Vicky Rabensteiner



Buchautorin Silvi Gasser und Bibliotheksleiterin Martha Gruber mit den Teilnehmer*innen.

Moderne Kieferorthopädie und Zahnmedizin für Klein und Groß

Der Zahnarzt Dr. Walter Gogl ist mit seinem Team in die neue Praxis in die Brennerstraße 21/D – Brixen-Rosslauf übersiedelt. Doch nicht nur der Standort der Praxis ist neu: Dr. Verena Gogl und Dr. Markus Gogl unterstützen ihren Vater in der Praxis, so dass sich das Leistungsspektrum um die Kieferorthopädie und die Implantologie erweitert.



Dr. Markus Gogl, Dr. Verena Gogl und Dr. Walter Gogl

Kieferorthopädie für Klein und Groß

Verena Gogl bietet das gesamte Spektrum der modernen Kieferorthopädie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an: Frühbehandlungen mit herausnehmbaren Zahnspangen, feste Zahnspangen, aber auch nahezu unsichtbare Zahnkorrekturschienen für Erwachsene. Sie berät individuell, welche Behandlung sinnvoll ist und wann sie am besten durchgeführt werden sollte. In den letzten drei Jahren hat Verena Gogl in einer etablierten kieferorthopädischen Praxis bei Frankfurt für das strahlende Lächeln zahlreicher Patienten gesorgt. Parallel dazu absolvierte die engagierte Zahnärztin den Masterstudiengang für Kieferorthopädie.

Oralchirurgie

Markus Gogl spezialisierte sich hingegen auf die allgemeine Zahnheilkunde mit Schwerpunkt Implantologie, Parodontologie und Sportzahnmedizin. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium an der LMU in München arbeitete er in einer renommierten Praxis für

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie bei Nürnberg. In seiner Freizeit bildete er sich auf internationalen Kursen stetig weiter und publizierte in verschiedenen Fachjournals. Als zertifizierter Sportzahnarzt ist Markus Gogl auch der richtige Ansprechpartner für die Zahnschutzschienen und den Sportmundschutz.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Durch die unterschiedlichen Spezialisierungen der drei Zahnärzte werden Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen in der Zahnarztpraxis Dr. Gogl rundum bestens versorgt. Die jahrelange Erfahrung von Walter Gogl mit seiner kompetenten vertrauensvollen Art wird mit innovativen, modernsten Behandlungsverfahren in der Kieferorthopädie und Implantologie durch seine Kinder ergänzt.

Entspanntes Wohlfühlambiente

In der neuen, barrierefreien Praxis mit ihren hellen, lichtdurchfluteten Räumen sorgt das gesamte Team für einen entspannten und

angenehmen Zahnarztbesuch. Freundlich und einfühlsam wird auf jede Patientin und jeden Patienten eingegangen. Die Zahnarztpraxis verfügt über eine hochmoderne, digitale Ausstattung: Ein strahlungsarmes 3D-Röntgengerät dient der präzisen Diagnostik, dank eines intraoralen Scanners können viele, für den Patienten oft unangenehme Zahnabdrücke vermieden werden.

Schöne und gesunde Zähne vom ersten Milchzahn bis ins hohe Alter – das Familienkonzept der Zahnarztpraxis Dr. Gogl schließt alle Generationen ein.

Leistungsspektrum:

- Zahnerhaltung
- Kinderzahnheilkunde
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Parodontologie
- Implantologie
- Kieferorthopädie für Kinder & Erwachsene
- Sportzahnmedizin

ZAHNARZTPRAXIS
STUDIO DENTISTICO

DR. GOGL



Brixen, Brennerstraße 21/D

Öffnungszeiten:

Mo–Di 7.45–12.30 und 14.00–18.30 Uhr
Mi 7.45–18.30 Uhr
Do 7.45–12.30 und 14.00–18.30 Uhr
Fr 7.45–12.30 und 14.00–17.00 Uhr

Tel.: 0472 801047

E-Mail: info@dr-gogl.it
www.dr-gogl.it

SÜDTIROLER BÄUERINNEN ORGANISATION

Gebündelte Bäuerinnen-Energie

Frühmorgens sind sie aufgestanden, um noch die nötigsten Arbeiten am Hof und für die Familie zu erledigen, sie haben ihre schönen bunten Trachten mit gestärkten Ärmeln und wertvollen Tüchern angezogen und sich dann auf den Weg nach Bozen gemacht.

Wer sich ein bisschen auskennt, kann an den Trachten erkennen, woher die Bäuerinnen kommen. Es ist eine Augenweide! Betrachtet man die Hände und Gesichter dieser Frauen, erkennt man die Spuren von Arbeit, Sonne und frischer Luft. Das Leben prägt diese Gesichter. Heute strahlen sie, schauen festtäglich und lächeln sich zu. Stille im Saal. Gott dankend und bittend für ein Leben in, mit und von der Natur! Die Überraschung bei der Ernennung der Bäuerin des Jahres und Gänsehautmomente bei der Ehrung der Witwen! Die Südtiroler Bäuerinnenorganisation ehrt fünf Frauen für ihren Mut und ihre Kraft, die sie trotz des

tragischen Verlustes ihrer Männer aufbrachten, um den bäuerlichen Betrieb weiterzuführen. Eine davon ist Marianne Rabensteiner Wwe. Senn aus Villanders. Unter schwierigen Bedingungen hat sie 18 Jahre lang als Witwe den Neuhaus-Hof weitergeführt, bis sie ihn an ihren Sohn übergeben konnte. Aufgewachsen ist Marianne als eines von fünf Kindern auf dem Bacherhof in Villanders. Mit 23 Jahren heiratete Marianne ihren Josef, den Neuhaus Sepp, und sie bauten für sich und die drei gemeinsamen Kinder Konrad, Gertrud und Erika ein Haus, den späteren Sambergerhof. Doch mehrere Schicksalsschläge nahmen ihren Lauf: Die jüngste Tochter Erika war kränzlich. Zur selben Zeit erkrankte Josef an Leukämie. Die Ärzte gaben ihm noch zwei Jahre Lebenszeit. Nach der Diagnose blieb Josef stark. Um für seine Familie vorzusorgen, verkaufte er 1975 den Sambergerhof und kaufte seinem Vater den Neuhaus-Hof ab. Wenige Jahre später, 1978, verstarb Josef.

Die Kinder waren damals 11, 7 und 5 Jahre alt. Wohnhaus und Futterhaus waren renovierungsbedürftig und es fehlte an Infrastrukturen und Geld. Was Marianne in dieser schwierigen Zeit stärkte, war ihr Gottvertrauen. Mit viel Kraft und Mut schaffte es Marianne allmählich, den Hof neu aufzubauen: „Es isch net leicht gongen, obr gongen isches.“ Ehrenamtlich arbeitete sie im Ausschuss des KVW mit. Mit 58 Jahren machte sie den Autoführerschein. Sie näht und klöppelt gerne, besucht Computerkurse und liebt das Online-Watten. Wenn sie anderen Frauen einen Ratschlag geben darf, dann sind es gleich zwei: Gottvertrauen nicht verlieren und Tagebuch führen! Das hat Marianne immer Kraft gegeben. „Es isch nia zu spout, eppes Nojes zu learnen!“ Margit Gasser Rabensteiner wurde als Landesbäuerin-Stellvertreterin in ihrem Amt bestätigt. Wir gratulieren recht herzlich!

Ortsbäuerin

Michaela Rott Brunner



Margit Gasser Rabensteiner, die Schweiggerin, ist alte und neue Landesbäuerin-Stellvertreterin.



Die auf der Landestagung geehrten Witwen: Die Zweite von links ist Marianne Rabensteiner Senn, Neuhausin

JOSEFHEIM

Betreuungsangebot Tagespflege



Beim Ostereierfärben helfen die Heimbewohnerinnen fleißig mit.

Das Josefsheim bietet seit kurzem wieder die Tagespflege für Senioren an. Dieses Angebot musste aufgrund der Coronapandemie für eine längere Zeit ausgesetzt werden. Die Tagespflege ist eine wichtige Unterstützung für ältere Menschen und ihre Familien, die sich tagsüber um andere Dinge kümmern müssen und gleichzeitig sicherstellen möchten, dass ihre Angehörigen gut versorgt sind. Auch eine stundenweise Betreuung ist möglich.

Die Gäste der Tagespflege werden von den Angehörigen in unser Heim gebracht und verbringen dann den Tag gemeinsam mit unseren Heimbewohnern im Josefsheim. Dabei stehen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm,

wie zum Beispiel gemeinsames Kochen, verschiedene Spiele, Gedächtnistraining oder auch Spaziergänge im Grünen. Die Gäste haben außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zu treffen und Kontakte zu knüpfen, was insbesondere nach Covid-19 von großer Bedeutung ist.

Die Tagespflege im Josefsheim wird von erfahrenen Fachkräften betreut, die sich um das Wohlergehen der Seniorinnen und Senioren kümmern.

Sollten Sie an einer Tagespflege interessiert sein, so melden Sie sich telefonisch unter der Telefonnummer: **0472 866088** oder **brigitte.gantioler@josefsheim.eu**

Brigitte Gantioler, Direktorin



Gemeinsam spielen ist mehr als ein Zeitvertreib.

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Atemschutz-Leistungsprüfung

Atemschutz-Leistungsprüfung mit 30 Trupps aus ganz Südtirol in Villanders! Am Samstag, 25. März, fand in Villanders die 21. Atemschutz-Leistungsprüfung der Stufen Gold, Silber und Bronze mit insgesamt 30 Atemschutztrupps statt.

Ziel der Atemschutz-Leistungsprüfung ist es, die an der Landesfeuerwehrschule oder bei der Ortsfeuerwehr erworbenen Atemschutz-Kenntnisse zu vertiefen. Die 30 Trupps hatten sich über längere Zeit darauf vorbereitet, um dann bei der Prüfung am Start zu stehen.

Die Bewerter schauten den Atemschutzträgern unter anderem beim Anlegen der Pressluftatmer und Masken, bei Gerätekunde und Maskenreinigung sowie bei Men-



„Trupp Villanders 1“ (v.l.n.r.): Bürgermeister Walter Baumgartner, Kommandant Walter Rabensteiner, Abschnittsinspektor Walter Klammer, Markus Gruber (Brunner), Christian Rabensteiner (Braun), Daniel Prossliner, Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Peter Hellwegger und Bezirkspräsident Albert Tauber.

schenrettung und Innenangriff über die Schultern.

Von den 30 Trupps haben zu guter Letzt 29 die Prüfung bestanden: 22 in der Stufe Bronze, 3 in Silber und 4 in Gold. Die zwei Trupps Villanders 1 (Daniel Prossliner, Christian Rabensteiner und Markus Gruber) und St. Andrä 1 haben fehlerfrei gearbeitet. Auch Trupp Villanders 2 (Tobias Senn, Alex Urthaler und Günther Niederstätter) konnte die Prüfung erfolgreich abschließen und somit gingen beide Trupps der Feuerwehr Villanders mit Bronze nach Hause.

Philip Rabensteiner, Schriftführer



„Trupp Villanders 2“ (v.l.n.r.): Günther Niederstätter (Gässer), Alex Urthaler (Platid), Tobias Senn (Neuhaus).

ERINNERUNGEN

Meine Zeit in der Volksschule (1960–1965)

Ich besuchte die Volksschule in Villanders in der Zeit von 1960 bis 1965. In den Schulklassen war es sehr lebendig mit ca. 25 Kindern je Klasse. Die Klassen waren gemischt (Buben und Mädchen). Ich hatte vier Jahre lang die gleiche Lehrerin, die außer Italienisch und Religion alle Fächer unterrichtete. In der 5. Klasse bekam ich dann einen Lehrer.

Es gab fleißige, brave Schüler und natürlich auch solche, für die die Schule nicht wichtig war, die kaum Hausaufgaben machten und somit auch mehrmals eine Klasse wiederholen mussten. Die Mittelschule war damals nicht Pflicht, da es keine Straßenverbindung nach Klausen gab. Somit hätte man die ganze Strecke zu Fuß gehen oder auch auswärts wohnen müssen.

Um die ungezogenen Kinder zu bändigen, hatten manche Lehrpersonen einen Stock aus Holz (meist Hasel oder Weiden) oder Ruten, mit denen sie die Kinder schlugen. Es gab auch oft Watschen ins Gesicht. Einmal habe ich gesehen, wie ein Lehrer einen unartigen Buben mit dem Fuß mehrmals fest in den Hintern stieß. Da auch ich mich nicht immer gut benommen habe, hat mir einmal mein Lehrer einen 2-3 cm dicken Stock derart über den Kopf geschlagen, dass er abbrach, wobei mir das abge-



Die Prackfiederer- Buabm Lorenz und Hans Hofer

brochene Stück ein Auge verletzte. Der Lehrer hat aber deshalb so fest geschlagen, da ich eine dicke Joppe an hatte mit langen Ärmeln und ich mit beiden Armen meinen Kopf abdeckte, damit ich von den Schlägen nicht zu viel spürte. Dieser Lehrer war ein sehr gutmütiger Mensch, aber manchmal jähzornig. Im Nachhinein hat es ihm dann immer sehr leidgetan.

Lustig aber auch beschwerlich war der Weg zur Schule. Unser Heimatdorf war ca. eine Gehstunde von der Schule entfernt. Im Winter gab es damals meistens viel Schnee und so konnten wir oft mehrere Monate lang mit der Rodel fast die ganze Strecke bis zur Schule fahren. Dort

rodelten wir dann auch während der Pause am Vormittag und in der Mittagspause. Wir hatten beim Steinbock die Schulausspeisung und immer am Nachmittag Unterricht, dafür aber zwei freie Tage (donnerstags und sonntags). Am Samstagnachmittag wurde den höheren Klassen öfters ein Film gezeigt, z.B. Schneewittchen und die sieben Zwerge, der Wolf und die sieben Geißlein usw. Sobald kein Schnee mehr war, spielten wir „Speckern“ und ganz oft auch Völkerball. Fußball wurde damals in Villanders noch nicht gespielt.

Auf dem Schulweg wurde viel gestritten und gerauft. Ich musste manchmal außer der Schultasche auch sonst Zeug (Lebensmittel, Werkzeug u. a.) den weiten Weg mit nach Hause schleppen, so wie auch andere Kinder, die weiter weg vom Dorf wohnten.

Einmal habe ich nicht mehr die ganze Strecke geschafft, da ich mit einem Rucksack ca. 6 -7 kg schwere Ketten mitschleppen musste. Als es dann finster wurde und ich noch nicht zu Hause war, hat mich jemand abgeholt. Ich hatte geweint, da ich total erschöpft und hungrig war und alleine im Wald im Finstern Angst hatte.

Lorenz Hofer

KOCHBUCHAUTORIN ERZÄHLT

Mit dem Fiat 126 nach Villanders

Mit den Büchern von Rita Bernardi begibt man sich auf eine kulinarische Reise durch frisch gemahlenes Korn, bunte Hülsenfrüchte und aromatische Gewürze. Die Autorin ist die älteste Tochter der Diller Hanna. Ihre Mutter war in den 60er-Jahren von Villanders ins Pustertal gezogen, wo sie noch heute lebt. Tochter Rita wohnt in Marling, ist verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Kindern und unterrichtet an der Berufsschule Meran. Seit 35 Jahren beschäftigt sie sich mit der Vollwertkost, ist Gesundheitsberaterin, hält Vorträge und Kurse. Für den Schürfer hat sie ihre Kindheitserinnerungen festgehalten und über ihr Herzensanliegen gesprochen – die Vollwertküche.

Erinnerungen an Villanders

Mit dem Fiat 126 fuhren wir in den 70er-Jahren regelmäßig alle paar Monate als Familie - Mama, Tata und wir vier Kinder - nach Villanders auf Verwandtenbesuch. Meine Mama, die Diller Hanna, pflegte nämlich einen guten Kontakt zu ihren Geschwistern, war sie doch schon in jungen Jahren von Villanders nach Reischach ins Pustertal gezogen. Wir freuten uns auf diese Besuche, die für uns aufregend und lustig waren, da unsere Eltern keinen Bauernhof hatten. So ging es zunächst die kurvigen Straßen bergauf bis zum Dillerhof, wo wir vier mit den Dillerkindern im Stall und Stadel herumtobten, so manches Huhn erschreckten, Kühe fütterten und einfach Spaß hatten.



Aufnahme von 1973/74 beim Diller: v.l.n.r.: Anna Kusstatscher Rabensteiner (die ganz alte Dillerin) und daneben deren Töchter Hanna (verh. Mayrhofer, Reischach) und die vor kurzem verstorbene Nandl; weiter rechts die Schiegertochter Rosa Winkler Rabensteiner (die alte Dillerin) und der Sohn Sepp (der alte Diller); vorne die Enkelkinder v.l.n.r.: Rita (Mayrhofer), Ida (Diller Ida), Anna (heute Fuchsin) und Barbara (Mayrhofer); rechts drüben die Buben Hans (der heutige Diller), Luis (Diller Luis) sowie Hans und Klaus (Mayrhofer, Reischach).

Danach ging es hinab zum Moar an der Lahn und auch dort konnten wir im Heu herumtollen und vieles erleben. Zum Schluss kehrten wir noch beim Schweiggerhof ein und wiederum durfte ein Stallbesuch nicht fehlen. So stiegen wir abends satt von dem vielen guten Essen – es gab Speckknödl, Erdäpfel, Speck, Milch, Käse und Krapfen – gut parfümiert vom Stall und mit vielen Erlebnissen - in unser kleines Auto



Rita Bernardi heute

ein und es ging wieder zurück nach Reischach.

Auch zur Sommerfrische durften wir auf die Dilleralm fahren und lernten dort das Kühehüten und von der Diller Nandl, unserer kürzlich verstorbenen Tante, das Melken. Es waren lustige und aufregende Erlebnisse für uns.

Die Besuche in Villanders wurden mit dem Älterwerden von uns Kindern zwar rarer, aber wir fahren immer wieder gerne dorthin, besuchen mit der Mama ihre noch lebenden Geschwister und Verwandten und verweilen auf dem beeindruckenden Friedhof vor den Gräbern ihrer verstorbenen Geschwister. Eine Wanderung zur Dilleralm und zur Schweiggeralm mit unseren Kindern darf zwischendurch nicht fehlen; auch sie sind fasziniert von der Schönheit der Gegend und beeindruckt vom Bergdorf Villanders.

Rita Bernardi

5 FRAGEN AN...

Kochbuchautorin Rita Bernardi

1. Woher kommt deine Leidenschaft für die Vollwertküche?

Ich habe immer gerne gekocht - schon als Mädchen zu Hause bei meiner Mama. Später lernte ich durch eine Freundin die vegetarische Vollwertkost kennen und war sofort überzeugt, dass man mit gesunder Ernährung viel für die Gesundheit tut. Die Praxis bestätigte mir dies tagtäglich. Durch die Ausbildung zur Gesundheitsberaterin im Dr. M.O. Brukerzentrum in Deutschland eignete ich mir das theoretische Hintergrundwissen an.

2. Was unterscheidet deine Küche von der traditionellen?

„Lasst die Nahrung so natürlich wie möglich“, lautet die Maxime in der Vollwertkost. Daher werden industriell hergestellte Speisen - z. B. Auszugsmehle, Fabrikzucker, raffinierte Öle - weitgehend gemieden. Eine vitalstoffreiche Vollwertkost enthält neben den Grundnährstoffen Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate auch alle biologischen Wirkstoffe,

die der Organismus für eine optimale Verdauung und für reibungslose Stoffwechselfvorgänge benötigt. Vollwerternährung ist keine Diät, sondern eine Ernährungsform. Sie bildet die Grundlage für die Gesundheit des Menschen. Eine Umstellung ist in jeder Lebensphase möglich, denn es ist nie zu spät, um etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Die traditionelle Ernährung ist gekennzeichnet durch einen geringen Anteil an natürlichen Lebensmitteln und einem zu hohen aus der Lebensmittelindustrie.

3. Welche Produkte sollten aus einer Küche verbannt werden?

Zucker, zuckerhaltige Speisen, Weißmehle und deren Produkte sowie alle minderwertigen Fette und Öle haben nichts in einer gesunden Küche zu suchen, denn sie schaden unserem Organismus auf lange Sicht. Wir sollten auf stark veränderte und manipulierte Nahrung weitgehend verzichten und umso mehr natürliche Lebensmittel essen.

4. Du bist Präsidentin der Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung. Welches Ziel verfolgt ihr?

Wir sind ein kleiner ehrenamtlich tätiger Verein. Unsere Ziele sind vor allem Aufklärung und Information zu einer gesunden Lebensweise, wobei die Ernährung Priorität hat. Wir bieten Kochkurse an, organisieren Vorträge und sind bei Veranstaltungen dabei. Seit über 35 Jahren sind wir Mitorganisator des Biologischen Erntefestes in Brixen, nun Biofest genannt, das im Stadtzentrum von Brixen immer am ersten Sonntag im Oktober stattfindet.

5. Auf welchem Event könnte man dich demnächst treffen?

Auf dem Pizzafest in Reinswald Ende Juni, wo wir unter freiem Himmel bei den alten Mühlen leckere Vollkornpizzas frisch aus dem Ofen anbieten werden.

Interview: Erna Gasser

DORFGARTEN

Beitrag für ökologische Landwirtschaft

Wir (Dario und Giuseppe) möchten Euch unseren Dorfgarten vorstellen. Er entsteht neben dem Tennisplatz unterhalb des Widums. Wie das Wort sagt, ist es ein öffentlicher Garten, der für alle zugänglich und nutzbar ist. Jede und jeder und jegliche Hilfe sind willkommen und wir freuen uns, wenn diese lokalen Lebensmittel geschätzt und genossen werden. Es soll ein Ort der Begegnung und der Harmonie

von uns Menschen und der Natur sein. Hier stellen wir eine ökologische Landwirtschaft dar, schaffen Biodiversität und sorgen für eine nachhaltige Ressourcennutzung, die unsere Dorfgemeinschaft stärkt und unsere

Umwelt schützt. Wir bemühen uns, die Landwirtschaft in Einklang mit der Natur zu bringen und unseren Mitmenschen eine nachhaltige Ernte anzubieten.

Wir laden Euch ein, mit uns diese Erde zu bepflanzen, zu pflegen und die Lebensmittel zu verkosten. Eine gesunde Umwelt ist ein wertvolles Erbe.

Giuseppe Miuli



GESCHWISTERTREFFEN

Neun Pflegerkinder auf der Alm

710 Jahre, so viel beträgt die Summe des Alters aller neun Kusstatscher-Geschwister. Als sich die neun im März auf der Gasserhütte trafen, feierten sie auch den Umstand, dass bei einer so großen Geschwisterschar seit acht Jahrzehnten noch niemand gestorben ist.

Als sich die neun Kusstatscher-Geschwister am 17. März 2023 bei der Gasserhütte zu einem Treffen zusammenfanden, war dies erst das zweite Mal, dass dies ohne Partner und Kinder gelang. Wie vier Jahre zuvor hatten sie ein gemütliches und ausgiebiges Mittagessen organisiert. Auf Pfleg kamen zwischen 1937 und 1953 zehn Kinder von Johann Kusstatscher, Prackfiederer-Sohn, und Katharina Untermarzoner,



Aktuelles Foto bei der Gasserhütte am 17. März 2023. V.l.n.r.: vorne: Barbl, Moidl, Gertraud, Kathl, Hans und Nandl; hinten: Sepp, Wastl und Luis

Sturm-Tochter, auf die Welt. Das fünfte Kind, der kleine Seppel, starb 1944 im Alter von nur sechs Wochen.

Es ist wohl selten, dass bei einer so großen Geschwistergruppe sieben

Jahrzehnte hindurch noch niemand gestorben ist. Die Summe der Jahre der neun Geschwister – derzeit zwischen 86 und 70 Jahre alt – betrug am 10. April 2023 insgesamt 710 Jahre. Auch die Zahl der Nachkommen kann sich sehen lassen: die neun Geschwister blicken auf 31 noch lebende Kinder, 61 Enkelkinder und 12 Ur-enkelkinder. Fünf der Kusstatscher-Geschwister sind leider bereits verwitwet.

Eine Frage, die den Familienmitgliedern häufig gestellt wird, ist jene nach der Schreibweise des Namens: ist es nun Kusstatscher oder Kußstatscher? „Früher wurde häufiger Kußstatscher geschrieben. Im Geburtenregister der Gemeinde sind aber alle Pflegerkinder als KUSSTATSCHER eingetragen, im Taufbuch der Pfarrei einige mit „ß“ und einige mit „ss“,“ weiß Sepp Kusstatscher, gleichsam Dorfchronist von Villanders, zu berichten.



Familienfoto aus dem Jahr 1955: vorne: Gertraud und Nandl; 2. Reihe: Sepp, Wastl und Hans; 3. Reihe: Moidl, Kathl und Barbl; hinten: Mutter mit Luis und Vater

Vicky Rabensteiner

REZEPTTIPP

von Silvia Gasser

Kokoskugeln und Apfelgrissini

aus „Silvis Wohlfühlküche“



Grissini

Menge: 10 Grissini

Was brauchi olls:

- 50 g Dinkelmehl
- 50 g Dinkelvollkornmehl
- 30 ml Öl (z.B. Erdnuss)
- 1 Apfel etwa zu 100 g
- Salz

Wie mochi des:

- Den Apfel grob mixen oder raspeln
- Dinkelmehl, Dinkelvollkornmehl, Öl und Salz mit dem Apfel vermengen.
- Auf einer bemehlten Arbeitsfläche Grissini formen und bei 180 Grad für etwa 30- 35 Minuten im Ofen backen.

No an Tipp:

- Die Grissini schmecken auch als salzige Variante mit Gemüsestücken und/oder Kräutern.
- Du kannst sie auch vor dem Backen mit Wasser bestreichen und Sesam oder Mohn drüberstreuen.

Kokoskugeln

Menge: 20 Stück

Was brauchi olls:

- 100 g Kokosraspeln
- 100 ml Kokosmilch
- 70 g Zuckerersatzstoff
- 65 g Mandeln, gemahlen
- 20 ganze Mandeln
- Kokosraspeln zum Wälzen

Wie mochi de:

- Alle Zutaten außer den ganzen Mandeln miteinander vermischen.
- Für 30 Minuten in den Kühlschrank stellen.
- Kleine Kugeln formen, jeweils 1 Mandel in die Mitte drücken und die Praline in den Kokosraspeln wälzen.
- Nochmal für etwa 45 Minuten in den Kühlschrank stellen.

Der Schürfer-Lesetipp

Eckart von Hirschhausen

Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben

Die wohlhabende Familie mit höchstem Umweltbewusstsein stößt im Jahr 21 Tonnen Kohlendioxid aus, die deutsche Durchschnittsfamilie 11 Tonnen, die sparsame Familie 7 Tonnen und dabei wären weltweit nachhaltig nur 2 Tonnen!

Wäre das Internet ein Land, hätte es den sechstgrößten Stromverbrauch der Erde. In Frankfurt am Main schlucken Rechenzentren bereits mehr Strom als der Flughafen und was wir an Strom beim Laden ins Handy stecken, ist nur ein Zwanzigstel von dem, was das Handy an Strom anderswo verursacht!

Stellen Sie sich vor, für jedes Kilo Fleisch im Geschäft müssen Sie 20 Liter Gülle mitnehmen, weil die verursacht wurde!

So humorvoll und schockierend zugleich zeigt der bekannte Autor Hirschhausen an unzähligen Beispielen auf, wie schlecht es um die Erde, das Weltklima, die Artenvielfalt etc. bestellt ist.

„Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“ von Eckart von Hirschhausen ist ein aufrüttelndes Buch, das sich mit den drängenden globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, dem Verlust der Artenvielfalt und der Ausbeutung der Natur auseinandersetzt.



Das Buch ist vollgestopft mit packenden Argumenten, die den Leser dazu anregen sollen, aktiv zu werden und Verantwortung für unseren Planeten zu übernehmen. Hirschhausen argumentiert, dass wir alle Teil des Problems sind und deshalb auch Teil der Lösung sein müssen. Er zeigt auf, dass jeder einzelne Mensch etwas tun kann, um den Klimawandel zu bekämpfen und die Umwelt zu schützen.

Ein kostenloser Auszug kann auch hier heruntergeladen werden: <https://horbuchkostenlos.de/mensch-erde-wir-konnten-es-so-schon-haben/>

Walter Baumgartner

ORTSGRUPPE DER HANDWERKER

Neuwahlen

Am 24. März wurde der Ausschuss der Handwerker-Ortsgruppe Villanders neu gewählt. Als Ortsobmann wiederbestätigt wurde Lorenz Hofer (Hydrauliker). Weiters im Ausschuss sind: Johann Mayr (Vizeobmann/Landmaschinenmechaniker), Jonas Baumgartner (Bezirksobmann/MALER BAUMGARTNER), Sophie Rabensteiner (Frauenvertretung/ALPERA), Franz Hofer (Vertretung Althandwerker/HOFER FLIESEN & BÖDEN), Hannes Gasser (Auto Gasser), Christian Gasser (Gasser Schindeln), Johann Kainzwaldner (Tischlerei Kainzwaldner) und Paul Baumgartner (Fliesenleger).



v.l.n.r.: Hannes Gasser, Sophie Rabensteiner, Johann Kainzwaldner, Jonas Baumgartner, Lorenz Hofer, Paul Baumgartner, Johann Mayr

Bei der Sitzung anwesend waren auch LVH-Bezirksobmann Jonas Baumgartner, Gemeindereferent Josef Niederstätter und LVH-Direktor Thomas Pardeller.

Der Handwerksreferent Peppi Niederstätter berichtete über Beiträ-



Jonas Baumgartner, Lorenz Hofer, Thomas Pardeller

ge für ländliche Gemeinden für das Handwerk, den Neubau des Kindergartens und ebenso über den Stand bei der Ausweisung der Wohnbauzone, für welche es inzwischen einen neuen Durchführungsplan gibt. Als Klimagemeinde wurde auf Gemeindeebene ein Energieteam ins Leben gerufen, das sich aktuell mit dem Thema Energiegemeinschaften auseinandersetzt.

Jonas Baumgartner berichtete über den erfolgreichen Schulbesuch in der Mittelschule, an der sich viele Villanderer Unternehmen beteiligt haben.

LVH-Direktor Thomas Pardeller ging auf den Klimaplan 2040 und die Digitalisierung ein. Er rief dazu auf, sich aktiv an der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsplans zu beteiligen und plädierte für eine Ausschreibung nach Gewerken beim Kindergarten.

Auf Gemeindeebene sollen ver-

schiedene Vorhaben umgesetzt werden. Für das heurige Jahr ist wieder ein Handwerkertag für Volks- und Mittelschüler geplant. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Handwerksberufe auszuprobieren. Die Aktion erfolgt im Sommer im Zuge der Gestaltung der Erholungszone Plunacker (Sportzone). Das genaue Datum ist noch festzulegen. Im Herbst ist beim Handwerkerausflug wieder eine Firmenbesichtigung geplant mit anschließendem Ausklang des Tages in gemütlicher Runde. Ob das jährliche Handwerker-Törggelen mit dem Ausflug zusammengelegt wird, hängt davon ab, welche Firma besichtigt wird. Genauere Infos werden in den nächsten Wochen festgelegt. Urkunden für ihre 10-jährige Tätigkeit im Ortsausschuss wurden an Johann Mayr und Jonas Baumgartner verliehen.

Ida Treibenreif

BERGBAUGEMEINDE VILLANDERS

Geschichte lebendig machen

Der rege Kultur- und Museumsverein Villanders belebt das ehemalige Bergwerk am Pfunderer Berg nicht nur mit spannenden Führungen durch den Elisabethstollen, sondern auch mit vielen anderen Initiativen, die einladen in die örtliche Bergbaugeschichte einzutauchen. Die Gemeindeverwaltung unterstützt diese Tätigkeit des Vereins derzeit vor allem dadurch, dass das Besucherzentrum am Eingang des Elisabethstollens ausgebaut wird.

Zwei gut besuchte Veranstaltungen des ehrenamtlich geführten Vereins waren vor kurzem ein wertvoller Beitrag für die Belebung der Bergbaugeschichte: Die Vorstellung des Buches „Bergbau in Tirol“ und tags darauf eine Exkursion ins Bergbaurevier Rotlahn bei St. Anna.



Hier wird das neue Buch vorgestellt.



Robert Gruber zwischen den Referenten Georg Neuhauser (links) und Armin Torggler (rechts)

Buchvorstellung

Georg Neuhauser, Mitarbeiter am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck, und Armin Torggler, wissenschaftlicher Kurator am Landesmuseum Bergbau, haben abwechslungsreich das neue und sehr umfangreiche Buch „Bergbau in Tirol – Von der Urgeschichte bis zur Gegenwart“ vorgestellt. Mehr als 30 Interessierte folgten im Kultursaal von Villanders den Ausführungen der beiden Experten.

Tirol war über Jahrhunderte ein bedeutendes, im 15. Jahrhundert sogar das Bergbauzentrum Europas. In diesem reich bebilderten Buch werden alle Bergreviere des historischen Tirol in ihrer geschichtlichen Entwicklung von der Ur- und Früh-

geschichte bis ins 20. Jahrhundert vorgestellt. Auf das Bergbaurevier Villanders, das mitten drinnen zwischen dem heutigen Nordtirol und dem Trentino liegt, gingen die beiden ausgewiesenen Experten und Mitautoren des Buches besonders ein.

Technische Fragen rund um die Suche und den Abbau von Erzen und die Gewinnung der Metalle werden ebenso behandelt wie wirtschaftliche und soziale Fragen. Die Gewerken wie z.B. die Fugger, das Leben der Bergknappen, die Berggerichte, die Umwelt, die Rolle der Religion, der ausgedehnte Handel und die Finanzpolitik dahinter, dies alles bildete eine eigene Welt, eine geschlossene Gesellschaft und zugleich war es der Motor für die wirtschaftliche, politische und ge-

sellschaftliche Entwicklung nicht nur lokal, sondern in ganz Tirol und darüber hinaus.

Nach dem Vortrag nahm man sich viel Zeit für Fragen und für interessante Diskussionen unter verschiedenen Fachleuten, die zur Buchvorstellung von weither angereist waren.

Exkursion durch das Bergbaurevier Rotlahn

Tags darauf gab es Anschauungsunterricht. Rund 40 Personen, eine bunte Gruppe von Kindern, Familien und Erwachsenen, aber auch viele ausgewiesene Bergbau-Fachleute nahmen an der Exkursion teil. Neben Armin Torggler war auch der Bergwerksexperte Manfred Windegger dabei, Lara Casagrande, die Leiterin des Ecomuseo Argentario von Trient, Paolo Ferretti vom Museum Muse in Trient sowie Walter Dorfmann aus Klausen, der seine Dissertation über das Villanderer Bergwerk geschrieben hat, erklärten und diskutierten vor Ort. Robert Gruber, der Motor des Kultur- und Museumsvereins, begrüßte alle vor der im 18. Jahrhundert errichteten Knappenkirche St.



Armin Torggler (Mitte) gibt interessante Hinweise mitten im weitläufigen Bergbaugesamt.

Anna. Nach einem kurzen Besuch in diesem religiösen Zentrum des Bergbaugesamtes durchkämmte die Gruppe das Revier vom Oberberghaus bis zum Unterberghaus. Auch wenn die vor hundert Jahren noch bewirtschafteten Gebäude inzwischen stark verfallen sind, wurde durch die Erklärungen der Experten vieles wieder lebendig. Im weitläufigen Gelände wurde sichtbar, was die allermeisten Wanderer und Pilzklauber gar nicht sehen: Schmiede, Schmelzöfen und Schlackenreste, Wasserwaale, Geröllhalden, die „Bischofssteine“

als Grenzmarkierungen zwischen dem einstigen Besitz des Brixner Bischofs und jenem der Landesfürsten...

Am meisten beeindruckt hat die Exkursionsteilnehmer ein Bauwerk, das Unterhaus, bzw. das Unterberghaus, wie es früher genannt wurde. Dieses stattliche Gebäude ist rund 100 m lang und zwischen 30 und 40 m breit und bestand aus acht verschiedenen Räumen, die vor allem für Verwaltungs- und Lagerzwecke genutzt wurden. An der Südostseite ist noch die Bergstation des Bremsberges gut erkennbar. Hier befand sich das große Umlenkrad, das mit einer kleinen Bremse für das Drahtseil ausgestattet war, das den Wagen, der den Berg hinunterfuhr, halten musste. Gleichzeitig hat eine von unten kommende Wassertonne als Gegengewicht fungiert. Nur mit fachkundiger Führung kann man erahnen, mit wie viel Know-how der Bergbau bereits vor der Industrialisierung betrieben wurde.

Robert Gruber und
Sepp Kusstatscher



Beim Unterhaus gäbe es noch viel zu erforschen.

BERICHT DER SCHÜTZEN

Neues Vereinslokal

Da unsere Kompanie mittlerweile eine beachtliche Anzahl von Mitgliedern hat und der Platz in den letzten Jahren knapp geworden ist, haben wir uns dazu entschieden, unser Vereinslokal umzubauen.

Neben unseren zahlreichen Trachten, Säbeln, Gewehren, Trommeln, Fahnen, Kanone usw. haben wir auch seit einigen Jahren eine eigene Bibliothek mit Büchern und Filmen in unserem Vereinslokal untergebracht. Dadurch benötigen wir mehr Stauraum.

Bereits im November 2021 haben wir mit den Umbauarbeiten des Raumes begonnen. Um den Raum zu vergrößern, haben wir eine Trennwand entfernt, sowie eine Tür, die nicht mehr benötigt wird, zugemauert. Auch unser Trachtenraum wurde neu verlegt; die alte Tür wurde zugemauert und ein neuer platzsparender Zugang aufgebrochen. Die Maurerarbeiten haben unsere Mitglieder Alex Rabensteiner, Matthias Huber, Hannes Rabensteiner, Moritz Rabensteiner,

Gabriel R. ehrenamtlich verrichtet. Die Firma Alpera Zimmerei & Bau hat uns die Maschinen geliehen sowie Material gespendet.

Durch diese Umstrukturierungen mussten die Elektroleitungen neu verlegt, Glasfaseranschluss eingezogen und eine neue Beleuchtung angebracht werden. Die elektrischen Arbeiten haben unsere Mitglieder Dominik Rabensteiner und Gabriel Rabensteiner verrichtet und auch einen Teil des Materials gespendet. Dominik hat auch einen Fernseher und einen Computer spendiert.

Auch wurde ein neuer Boden angekauft, der von unserem Mitglied Hannes Gasser gespendet wurde. Den Boden haben unsere Mitglieder Michael Gruber, Gottlieb Webhofer, Hannes Rabensteiner und Matthias Huber verlegt. Albin Huber hat die Kehrleisten angebracht, welche von der Firma Hofer Fliesen, Böden & Bad GmbH gespendet wurden.

Unser unterstützendes Mitglied Walter Klammer hat die kaputte Tür repariert.

Lorenz Hofer hat uns ehrenamtlich an den Heizkörpern neue Dichtungen angebracht.

Die Malerarbeiten im neuen Vereinslokal, im Flur und im Badezimmer hat unser Mitglied Gabriel Baumgartner zusammen mit seinem Bruder Jonas von der Firma Maler Baumgartner ehrenamtlich gemacht.

Die neue Einrichtung wurde bei der Tischlerei Schölzhorn angekauft.

Weiters möchten wir uns auch bei jenen bedanken, die uns finanziell unterstützt haben: Raiffeisenkasse Untereisacktal, Gemeinde Villanders, Schützenbezirk Brixen, Südtiroler Schützenbund, Amt für Deutsche Kultur und Laurin Stiftung.

Wir möchten allen, die beim Umbau unseres Vereinslokals mitgewirkt haben, nochmals ein großes Vergelt's Gott aussprechen!

Nadin Rabensteiner



Besprechungsraum



Raum für Sammlungen von Waffen, Büchern, Trommeln ...

EIN FILMPORTRAIT

Musiker Otto Rabensteiner

Claudia Plaikner, die Witwe des Musikers, Komponisten, Kapellmeisters und Professors Otto Rabensteiner, hat ihrem 2012 verstorbenen Mann, der heuer 75 Jahre alt geworden wäre, ein besonderes Denkmal setzen lassen.

Konrad Plaickner und Waltraud Pircher von REKON Musik Meran haben Otto Rabensteiner in einem beeindruckend schönen Film mit dem Titel „VIRTUOSO OTTO RABENSTEINER“ portraitiert.

Die Film Premiere fand am 30. März im Konservatorium C. Monteverdi in Bozen statt. Giacomo Fornari, der Direktor des Konservatoriums, konnte viele Freunde und Interessierte, darunter auch viele Villanderer*innen, begrüßen und auf den von ihm sehr geschätzten Kollegen Otto Rabensteiner hinweisen. Prof. Marco Pierbon, ein



Otto mit seinem Vater Johann Rabensteiner, Dosser, an der alten Kirchenorgel am 26. Mai 1991

begeisterter Schüler von Otto, hat mit seinen Schülern die Veranstaltung durch herrliche Blasmusik umrahmt. Dazu hat der von Claudia Plaikner zitierte Ausspruch von

Martin Luther gepasst: „Musik ist ein reines Geschenk und eine Gabe Gottes, sie vertreibt den Teufel, sie macht die Leute fröhlich und man vergisst über sie alle Laster.“



Der Trompeter Otto Rabensteiner und sein Freund Prof. Marco Fracassi bei einem Konzert in Oberolang

Ankündigung

Der 40 Minuten lange Film über Otto Rabensteiner, der bei uns noch als Dosser Otto gut in Erinnerung ist, wird am

**Samstag, 6. Mai
um 20 Uhr
im Kultursaal**

vorgeführt. Die Musikkapelle Villanders wird den Abend im Gedenken an ihren ehemaligen Trompeter und späteren Kapellmeister umrahmen.

Sepp Kusstatscher

Früher und heute

Dieses Mal bringen wir unter dieser Rubrik den Falbingerhof als Beispiel für eine komplette Veränderung. Auf Falbing wurde wie bei vielen alten Bauernhöfen das Wohnhaus abgebrochen und neu aufgebaut. Auf dem ersten Foto von 1935 ist das einfache rechteckige Wohnhaus zu sehen, mit dem Eingang an der Bergseite und einem Plumpsklo außen an der Seite zum Futterhaus im Nordosten. Besonders erwähnt werden soll die Haustür mit einem Granitrahmen, der wohl aus dem 14. Jahrhundert stammen könnte. Dieser Türrahmen wurde im Neubau talseitig eingesetzt. Mehrere in die Hausmauer eingelassene Granitsteine mit rätselhaften konvexen Reliefs werden auf der folgenden Seite behandelt.



Foto von Hugo Atzwanger 1935

Falbing 1935

Der Neubau wurde von Sepp Winkler, Falbinger, in den Jahren 1993 bis 1995 errichtet.



Westansicht heute



Ostansicht heute

SPUREN DER GESCHICHTE

Rätselhafte Steine

Beschriftete oder bemalte Felsenwände und einzelne Steine kennen wir seit den ältesten Zeiten. Bekannteste Beispiele sind uralte Höhlenmalereien oder Keilschriften und Hieroglyphen. Nicht selten sind behauene Steine zu finden, in denen Buchstaben oder Figuren eingraviert sind, also konkav, d.h. Vertiefungen an der Oberfläche. Schwieriger ist es, auf Steinen Schriften oder Zeichen konvex abzubilden. Sie ragen aus der flachen Oberfläche des Steines heraus.

Vier behauene Granitsteine mit konvexen Figuren waren im alten Haus auf Falbing zu sehen. Drei davon sind beim Neubau des Wohnhauses Anfang der 1990er Jahre wieder eingesetzt worden, einer nicht weit von der Haustür und zwei neben der Kellertür. Ein vierter Stein wurde in die Stützmauer oberhalb des Hauses gut sichtbar eingesetzt.

Archäologen und Prähistoriker haben öfters versucht, das Alter und die Bedeutung dieser Figuren zu



Eingesetzter Stein in der Nähe der Haustür auf Falbing.



Die alte Haustür ist als Kellertür an der Talseite des neuen Hauses eingesetzt worden.

bestimmen. Es wird vermutet, dass sie sehr alt sind, wohl älter als das alte Falbingerhaus. Da der Türrahmen aus gleichem Granit der frühgotischen Zeit, also dem 14. Jahrhundert, zugeordnet werden kann, ist anzunehmen, dass diese rätselhaften Figuren auf diesen Steinen mindestens 600 Jahre alt sind. Ebenso rätselhaft ist ein Granitstein in der Bergmauer beim Dillerhof. Die konkav eingravierte Zeichnung mit den drei Punkten darüber und das Alter sind schwer zu bestimmen. Der Historiker Armin Torggler vermutet ein relativ hohes Alter.



Rätselhafter Stein beim Diller

Leichter zu erklären sind die konkaven Eingravierungen am Granitstein an der Bergmauer beim Gostner „Ändlsplätz“ (abzuleiten von „Antlass“ als Dialekt-Ausdruck für Fronleichenam) zwischen Frenner und dem Haus, wo heute die Asylanten untergebracht sind. Hier stand das alte Spital, bevor Ende



Foto Hans Fink

Schlüsselstoan mit nachgezeichneten Figuren

der 1890er Jahre das neue große Altersheim von Josef Rabensteiner, Egarter-Sohn, im Ortszentrum errichtet wurde.

Die hier durch Nachzeichnen sichtbar gemachten Zeichen zeigen laut Hans Fink (Schlern Nr. 39 von 1965) einen Blasbalg, zwei Schlüssel, das „Z“ als Kürzel für den Künstler, einen Amboss sowie ein Hufeisen. Der als „Schlüsselstoan“ bezeichnete Stein dürfte vor etwas mehr als 200 Jahren als Hinweis auf die nahegelegene Schlosserei (eine Schmiede, wo auch Schösser hergestellt wurden) eingraviert worden sein.

Sepp Kusstatscher

SPORTRODLER IM ASV

Rückblick auf erfolgreiche Rodelsaison



Unsere Sportrodler zu Saisonsabschluss bei der Landesmeisterschaft in Longiarü; Gruppenbild (v.l.n.r.) Luis Erlacher, Luis Pfattner, Lukas Untermarzoner, Christof Gruber, Alex Erlacher, Samuel Mayrhofer, René Pfattner, Felix Erlacher, Klaus Gruber, Ivan Pfattner, Christian Pfattner, Doris Parschalk und Robert Gruber. – Es fehlt Lian Erlacher.

Die vergangene Rodelsaison war für das Villanderer Rodel Team ein voller Erfolg mit vielen herausragenden Leistungen. Insgesamt nahmen zehn Athleten an Wettbewerben teil, darunter auch ein neues Mitglied, ein Kind, das bei den vier Jugendrennen, Landesmeisterschaft und Italienmeisterschaft an den Start ging. Einer der erfolgreichsten Rodelathleten war Felix Erlacher, der den beachtlichen 2. Platz in der Gesamtwertung der Jugendrennen und den 1. Platz in der Gesamtwertung des Südtirolcups erreichte.

Das Team hatte außerdem die Möglichkeit, drei Athleten zum großen Preis von Europa im Sportrodeln in Bach Lechtal zu schicken. Lukas Untermarzoner und René Pfattner gewannen jeweils eine Medaille in ihrer Kategorie und konnten den größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere feiern. Christof Gruber fuhr auch seine bisher erfolgreichste Saison und konnte den 2. Platz bei der Italienmeisterschaft und den 3. Platz bei der Landesmeisterschaft belegen und zeigte damit, dass er mit den Besten der Besten mithalten kann, obwohl er wenig trainiert hat.

Ein weiterer herausragender Athlet im Rennrodeln war der bekannte Alex Gruber, der in der vergangenen Saison zum dritten Mal die Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft gewann und insgesamt Zweiter im Gesamtweltcup wurde. Siehe letzte Schürfer-Ausgabe! Diese beeindruckende Leistung zeigt, dass er zu den besten der Welt gehört. Mit dieser erfolgreichen Saison beendete Alex seine aktive Rodelkarriere und kann stolz auf seine vielen Erfolge zurückblicken. Diese großartigen Erfolge wurden durch fleißiges Training über die



Christof Gruber in der Zielkurve bei der Landesmeisterschaft in Longiarü



Pfattner René in der Zielkurve bei der Landesmeisterschaft in Longiarü

ganze Saison hinweg erzielt. Das Team möchte sich herzlich bei Trainer Robert, den Eltern und Betreuern bedanken, die uns durch die Saison begleitet und unterstützt haben. Ohne ihre Unterstützung und Motivation hätten wir nicht so erfolgreich sein können. Auch die harte Arbeit und das Engagement des gesamten Teams haben zu den vielen Erfolgen und Podestplätzen beigetragen.

Kommende Saison:

Die Sektion Rodeln plant während der Weihnachtsferien wieder einen Rodel-Schnupperkurs und bei Interesse auch die Teilnahme an Rennen.

Gruber Christof, Sektionsleiter

Dialekt

Langsam kommen wir mit dieser Dialekt-Rubrik zum Ende des Alphabets. Dieses Mal kommt der Buchstabe „V“ dran. Da das „V“ in der Regel gleich wie das „F“ ausgesprochen wird, müsste man auch unter dem Buchstaben „F“ nach entsprechenden Dialektausdrücken suchen.

Es wird wieder auf das Gemeindebuch, Band 1, S. 459 bzw. S. 442-443 verwiesen.

verklanen: versudeln, verschütten (z.B. Marmelade am Tisch)

verlúra giahn: verloren gehen.

vernouglt (vernagelt): unbelehrbar, auch erzürnt.

verschmouchn: kränken, nicht ernst nehmen; **es tuat mi verschmouchn:** es tut mir innerlich weh.

verzeakln: (zum Mitkommen) verleiten, **sich verzeakln:** Zeit vergeuden.

vergaggln, verglaggln, vergåggln (vergoggln) z.B. Zeit und Geld vergeuden, verprassen, misswirtschaften.

Dieses letzte Beispiel könnte Anlass sein, dass Schürfer-Leser*innen einmal reagieren und evtl. auch was schreiben. Was ist der Unterschied zwischen vergaggln, verglaggln, verlaggln und vergoggln? Hängen auch Gåggalori oder ein fauler Laggl damit zusammen? Und was ist, wenn wir alt und gågget werden?

Wie die Schürfer-Leser*innen wohl feststellen können, ist der Dialekt oft vielfältiger als die Standardsprache. Beim Hinterfragen wachsen vielfach Zweifel. Und bei Google ist kaum was zu finden.

Sepp Kusstatscher

SPORT

Die 30. Totenabfahrt

Seit dem fernen Jahre 1980, wo am 16. März die erste Totenabfahrt beim Totenkirchl gestartet wurde, gibt es nun das bekannte Volksskirennen auf der Villanderer Alm. Heuer konnte ein rundes Jubiläum gefeiert werden: Die 30. Ausgabe sollte etwas ganz Besonderes werden.

„Start frei“, am 19. Februar war es heuer so weit: Der legendäre und weitem einzigartige Volksabfahrtslauf wurde oberhalb des Köber Leigers gestartet. Für die Jubiläumsausgabe stellte der Sportverein ein eigenes Organisationskomitee zusammen. Trotz des schneearmen Winters und der viel zu milden Temperaturen Mitte Februar war die Veranstaltung wieder top organisiert. Das OK-Team war seit Ende November 2022 mit der Organisation des Abfahrtslaufs und des Rahmenprogramms rund um die 30. Totenabfahrt beschäftigt.

Dabei wurden keine Mühen gescheut, um heuer etwas ganz Besonderes zu veranstalten. Das beliebte Volksskirennen sollte aber



Das OK-Team: von rechts: Walter Kustascher, Martin Mayrhofer, Daniel Hofer, Hubert Mayrhofer, Othmar Rabensteiner, Alexander Rabensteiner, Reinhold Gruber, Jasmin Schatzer, Maria Rabensteiner, Hans Augschöll und Ingrid Müller (beide verdeckt). Es fehlen Manfred Erlacher und Klaus Gruber.

weiterhin im Mittelpunkt stehen. Über die modernen Medien Facebook, Instagram usw. wurden laufend Kurzfilme gepostet und kräftig die Werbetrommel gerührt. Auch Radiowerbung wurde geschaltet. Sogar in der Wettershow auf Ö3 mit Sigi Fink (Gloser Sohn aus Villanders) wurde kurz über die Totenabfahrt berichtet. Im Fernsehen auf ORF Südtirol Heute und auf RAI Südtirol wurden kurze Filmberichte über das bekannte Volksskirennen mit dem schillern-

den Namen „Totenabfahrt“ ausgestrahlt.

Um möglichst wetterunabhängig zu sein, wurden heuer erstmals zwei beheizbare Zelte im Zielgelände aufgebaut. Dafür musste eine aufwändige Unterkonstruktion aus Holzfachwerk mit Holzbalken, Maurertafeln und als Abschluss einem Teppichboden angefertigt werden, damit die beiden Zelte beim Winterle Toni sich möglichst gut präsentierten.

Bei der Waxlparty am Freitag, bei Weißwurstfrühschoppen und beim offiziellen Training am Samstag sowie beim Rennen am Sonntag war viel los. Der große Aufwand hat sich gelohnt. Alle waren begeistert von der tollen Atmosphäre in und rund um die Zelte im Zielgelände. Auch auf der Strecke musste dieses Jahr wieder einiges an Schnee mit viel Handarbeit eingeworfen werden. Vor allem die hohen Temperaturen in der Vorwoche der Totenabfahrt setzten der Rennstrecke



Die letzten Arbeiten beim Aufbau der Festzelter mit Unterkonstruktion beim Winterle Toni.



stark zu. Aus diesem Grund hat das OK-Team kurzerhand entschieden, das Ziel, wo die Laufzeit gestoppt wurde, hinauf zum Mohrn Boden zu verlegen. Schon beim offiziellen Training wurde nur bis dort gefahren. Der Aufwand und vor allem das Risiko für die Starter und Starterinnen, ganz bis zum Winterle Toni herunterzufahren, wäre einfach viel zu groß gewesen.

Am Rennsonntag präsentierte sich die Villanderer Alm wieder einmal von ihrer besten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein und für die Jahreszeit sehr angenehmen Temperaturen starteten 54 Damen (Teilnehmerrekord bei den Damen!) und 199 Herren oberhalb vom Köber Leger, um die leicht verkürzte Strecke zu „rocken“. Viele Zuschauer und Schaulustige waren entlang der Strecke unterwegs, um die Rennfahrerinnen und Rennfahrer hautnah zu sehen und ihnen zuzujubeln. Auch beim Winterle Toni waren viele Skibegeisterte anzutreffen. Über Video konnte dort der Startbereich live auf einem Großbild TV-Gerät angeschaut werden. Auch das war heuer eine Premiere. Für die Siegerinnen und Sieger der jeweiligen Altersklassen



Waxlparty - ausgelassene Stimmung im vollen Festzelt!

gab es dieses Jahr eine besondere Überraschung: Jede*r bekam eine Eintrittskarte für die Streif-Abfahrt in Kitzbühel 2024. Als Tagesschnellste konnte sich heuer bei den Frauen Vanessa Fink aus Gufidaun durchsetzen und bei den Männern Norbert Holzknicht aus Oberperfuss (Tirol) – mittlerweile Seriensieger. Er hat die letzten drei Rennen allesamt als Tagesschnellster gewonnen. Auch die Teamwertung ging nach Österreich/Tirol: Das Siebert Racingteam gewann vor dem Skiteam Zimmerei Keldecker aus Villanders und dem Team Schlernflitzer aus Seis/Kastelruth. Die vollständigen Ergebnisse und viele Fotos vom Rennen können auf der Homepage des Sportvereins asv-villanders.com angeschaut werden.

auszusprechen, welche ihren ganz besonderen Beitrag bei dieser 30. Totenabfahrt und bei den Rahmenveranstaltungen um das Rennen geleistet haben. Genauso ein herzlicher Vergelt's Gott geht an die über 40 Sponsoren, welche die Veranstaltung mit ihren Beiträgen unterstützt haben. Einen Dank richten wir auch an die Gemeindeverwaltung und den Tourismusverein für deren Unterstützung. Zum Schluss noch vielen, vielen Dank den Grundbesitzern, die es wieder ermöglicht haben, die Rennstrecke, die über ihre Privatgründe verläuft, herzurichten. Vergelt's Gott!

*Der Präsident des ASV Villanders
und Chef des OK-Teams
Alexander Rabensteiner*



Die jüngste Teilnehmerin Josefine Schrott aus Barbian (JG 2018) und der älteste Teilnehmer Hans Niederstätter (JG 1949)

QR-Code – Abschluss – Kurzfilm über die 30. Totenabfahrt

Im Nachhinein kann man sagen, dass es sicherlich eines der schönsten Rennen der mittlerweile legendären Totenabfahrt war. Sie wird vielen in Erinnerung bleiben. Das OK-Team erntete für diese gelungene Jubiläumsausgabe viel Lob. Ein riesengroßes Vergelt's Gott ist vor allem den über 120 verschiedenen Helferinnen und Helfern



<https://m.facebook.com/ASVillanders>
<https://www.instagram.com/p/CqivY-MeoF-a/?hl=en>

EINRAD

Immer aktiv!

Von Oktober bis Ende März fand in der Turnhalle von Villanders der sehr gut besuchte Einrad-Kurs für Kinder und Jugendliche statt. Carmen Klammer und An-

drea Fink trafen auf eine motivierte Gruppe, die bei den Übungen mit Freude mitmachte. Die Fortschritte der Kinder beim Einradfahren können sich sehen las-

sen und werden im Sommer bei unserem vielfältigen Programm weiter ausgebaut.

Sommerprogramm:

Einrad-Turnier-Vorbereitung

15., 18. und 23. Mai von 17 bis 19 Uhr in der Sportzone von Villanders

Einrad-Woche in der Sportzone von Villanders

Vom 3. - 7. Juli für je 3 Stunden nachmittags von 15 bis 18 Uhr

Einrad-Woche in der Sportzone von Villanders

14., 16., 17. - 18. August für je 3 Stunden vormittags von 9 bis 12 Uhr

Einrad-Kurs in der Sportzone von Villanders

August und September einmal in der Woche je eine Stunde

Anmeldung und Information jeweils bei Ida Treibenreif unter 339 8651948 oder info@villanders-einrad.it



Die Kursgruppe mit ihren Betreuerinnen Carmen Klammer und Andrea Fink

Bei unserem 11. Einrad – Turnier am 27. und 28. Mai können sich die Einradler*innen dann mit anderen

Fahrern aus dem In- und Ausland messen. Wir freuen uns dabei auf zahlrei-

che Zuschauer bei unserem umfangreichen Programm. *Ida Treibenreif*

AC Villanders Einrad

27.-28.05.2023

11. EINRAD-TURNIER

11° TORNEO DI MONOCICLO

VILLANDERS / VILLANDRO - SÜDTIROL / ALTO ADIGE

27.-28. MAI 2023

11. EINRAD-TURNIER

PROGRAMM

REGISTRIERUNG
 Freitag 17:00-19:00 Uhr
 Samstag 7:00-8:30 Uhr

SAMSTAG
 8:30 Uhr Downhill Standard
 10:00 Uhr Cross Country Standard
 11:30 Uhr 100 m Standard und Expert
 14:00 Uhr Uphill Expert (Italienmeisterschaft)
 15:30 Uhr Trial Kids
 17:00 Uhr Preisverleihung der Standard-Kategorien
 18:00 Uhr Trial Expert

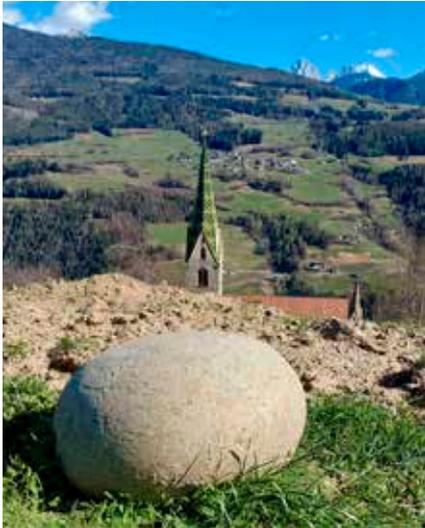
Die **Wettkämpfe** und die **Preisverleihung** finden in der Sportzone und der näheren Umgebung im Zentrum von Villanders statt.

SONNTAG
 9:30 Uhr Cross Country Expert (Italienmeisterschaft)
 12:00 Uhr Downhill Expert (Italienmeisterschaft)

Die **Wettkämpfe** finden auf der Villändener Alm statt, die **Preisverleihung** der Expert-Kategorien auf dem Festplatz in der Sportzone.

EINSCHREIBUNG
 vom 01. April bis 20. Mai 2023: www.einrad-villanders.it

Kurz und kurios



Kein großes Osterei! Nein, ein großer, schön rundgeschliffener Findling, den der Gletscher der letzten Eiszeit aus der Granitzone Brixen hierher transportiert hat. Beim Baggern auf der Gostner Wiese kam er vor kurzem zum Vorschein. Durchmesser: ca. 75 cm



Nachdem im vergangenen Jahr der Turm der Pfarrkirche erneuert wurde, meldete sich nun auch der Turm der Michaelskirche. So waren vor kurzem die Dachdecker oben, um das Dach vom Moosbefall zu befreien und angefaulte Schindeln durch neue zu ersetzen.



Eine Aufnahme vom November 2022 beweist, dass das Flugbenzin viel zu billig ist. Oder ist dieses Foto ein Beweis, dass der Mensch aus der Covid-19-Krise nichts gelernt hat?



Dieser Jäger am Rinderplatz soll auf Bären und Wölfe schießen, nicht auf Vögel!



Damhirsche wären viel friedlicher als Wölfe und Bären!



Diese Schafe unter der Schützenfahne sind immer bestens geschützt.

Kurz und kurios



Dieser Trog in Gravetsch (oberhalb vom Trogerhof) in der heutigen Form ist zwar nicht 100 Jahre alt. Aber der eingesetzte Stein erinnert an die Beilegung eines langen Wasserstreites um das „Schöpfrecht“ für die darunterliegenden Häuser vor 100 Jahren.



Robert, der Fähnrich der Musikkapelle, mit Partnerin war beim Osterkonzert voll im Einsatz.



Dario (hier im Bild) und Giuseppe denken nicht nur an gesundes Gemüse für die Menschen, sondern tun auch was für die Vögel.



1908 wurde das Bergwerk von der k&k-Regierung in Wien geschlossen. Dank des Kultur- und Museumsvereins Villanders ist es ab Ostern wieder geöffnet. 😊



Ein gut geschützter und kaum auffindbarer Recycling-Platz in Villanders



Nicht mit Dornen gekrönt, sondern hier sind die Stacheln mit Röschen gekrönt.

12 FRAGEN AN ...

Josef Erlacher



Der erfolgreiche Wiedner Sepp



Sepp ist glücklich, wenn er vor vielen Leuten reden darf.

Im kürzlich erschienen Buch „Der Erfolg liegt in deiner Hand“, erzählt Josef Erlacher, der älteste Wiedner Sohn, über unternehmerisches Denken kombiniert mit seinen gesammelten Erfahrungen aus der Welt des Spitzensports. Das Umsetzen von strategischen Unternehmenszielen ist eng mit Erfolgserlebnissen im internationalen Sportgeschehen verbunden. Wir haben uns mit dem ehemaligen Spitzensportler, erfolgreichen Unternehmensberater und Buchautor, unterhalten.

1. Was hat dich als erfolgreicher Unternehmensberater motiviert, ein Buch/dein Buch „Der Erfolg liegt in deiner Hand“ zu schreiben?

Vor 2017 habe ich mich in meiner Beratertätigkeit hauptsächlich um den Einsatz von betriebswirtschaftlichen Instrumenten wie Kostenrechnung, Controlling Organisationsentwicklung oder strategische Unternehmenszielsetzung bei meinen Kunden gekümmert. Das Erzählen von Geschichten, um die Wirksamkeit dieser Instrumente zu untermau-

ern, ist mir dabei immer schon gut gelungen. So habe ich 2017 nach einem Seminar in Deutschland beschlossen, auch meine Geschichte als Sportler bei den Paralympics als Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung von Zielen zu erzählen. Diese Kombination aus Unternehmensberatung und Spitzensport habe ich dann meinem Verlag Goldegg präsentiert und dieser hat dieses Buchprojekt für gut befunden und mein Buch veröffentlicht.

2. Was möchtest du mit deinem Buch bewegen und wen möchtest du erreichen?

Viele Menschen haben einen Herzenswunsch, den sie gerne realisieren würden. Diesen Menschen möchte ich gerne einen Weg aufzeigen, wie es möglich ist, auch mit einer schwierigen Ausgangslage, Ziele wahr werden zu lassen.

3. Wie helfen dir die Erfahrungen als ehemaliger Spitzensportler und vierfacher Paralympics – Teilnehmer (Innsbruck, Albertville, Lillehammer und Salt Lake City) bei deiner Beratungstätigkeit?

Im Spitzensport und heute besonders auch als Unternehmer, Führungskraft und in besonderen Fällen auch als Mitarbeiter, geht es darum Spitzenleistungen zu erbringen. Um dies möglich zu machen, habe ich aus meinem besonderen Sport vieles lernen dürfen, wie es möglich ist, Außergewöhnliches zu erreichen. Dabei gibt es einen Spruch, den ich immer wieder einsetze: „Die Umstände sind scheißegal, das Einzige was zählt, ist deine Antwort.“

4. Was sind die ersten Punkte, auf die du schaust, wenn du ein neues Unternehmen berätst?

Jedes Unternehmen ist besonders, so wie jeder Mensch etwas Besonderes ist. Aus dieser Erkenntnis habe ich gelernt, mich als erstes auf viele Fragen zu konzentrieren, um die Besonderheiten der Unternehmen und im Speziellen der Unternehmer zu erfahren und zu erkennen. Nur so kann ich erkennen, wo das Unternehmen steht und wie ich mit meiner Beratung einen Fortschritt begleiten kann. Ein Hammer ist ein tolles Werkzeug

und für das Einschlagen eines Nagels an die Wand, um ein Bild aufzuhängen, ideal. Würde ein Mechaniker einen Hammer verwenden, weil er den gerade zur Hand hat, um eine Schraube an einem Motor zu öffnen, scheitert er mit Sicherheit. So muss der Mechaniker zuerst die Ausgangslage prüfen, um dann das richtige Werkzeug, beim Motor den Schraubenschlüssel, einzusetzen, die Schraube zu öffnen. So ist es auch bei mir als Berater. Ich darf nicht Kostenrechnung als Werkzeug einsetzen, weil ich das gut kann, ohne zuerst die Ausgangslage geprüft zu haben. Ich muss das einsetzen, was dem Unternehmer hilft, erfolgreich zu sein.

5. Dein Bruder Hans war über viele Jahre dein Partner, dein Mentor im Spitzensport. Was heißt für dich Freundschaft und Vertrauen?

Ja beim Skifahren war mein Bruder Hans mein Mentor, für mich das Licht für den schnellsten Weg ins Ziel. Er hat auf mich aufgepasst, mich aber auch gefordert und dafür habe ich ihm vertraut.

Schenken mir meine Kunden das Vertrauen, indem ich ihnen zeige, wie sie ihr Unternehmen noch besser führen können, oder indem ich ihnen alternative Wege aufzeige, dann ist das für mich eine große Befriedigung. In diesem Sinne sehe ich mich heute als Mentor für Unternehmer. In so einer intensiven Zusammenarbeit entstehen dann natürlich auch Freundschaften.

6. Deine stark eingeschränkte Sehfähigkeit hat dein Leben wesentlich beeinflusst. Mit deiner heutigen Lebenserfahrung, wünschst du dir manchmal richtig sehen zu können?

Nein, ich sehe das nicht als große Einschränkung. Ich kann zwar nicht selbst mit dem Auto fahren, aber ich kann mitfahren, was manchmal sogar angenehmer ist. Ich hatte das große Glück, dass mein Vater, meine Mutter, meine Geschwister und alle in unserer Großfamilie mich immer so behandelt haben, wie alle anderen und somit war und bin ich nicht eingeschränkt. Ich schaue nicht auf das Defizit oder auf das, was nicht da ist. Was mich antreibt, ist die Frage „Wie geht’s, wie ist es möglich?“ und nicht der Blick auf das, was nicht da ist. Ich würde mir selbst meine Macht und meine Energie entziehen, wenn ich auf die Entschuldigung „Ah, das kann ich eh nicht sehen!“ auch nur in Gedanken verweisen würde.

7. Was sind deine wichtigsten Tugenden und welches Talent würdest du dir nicht zutrauen?

Ich bleibe beharrlich und diszipliniert an meinen Zielen dran. Ich glaube, ich kann Menschen begeistern und ich glaube, ich kann Zusammenhänge gut erkennen und erklären. Manche Menschen trauen mir nicht zu, mit 1/10 Sehfähigkeit das alles machen zu können, was ich trotzdem mache.

8. Du bist schon eine erfolgreiche Persönlichkeit. Was sind deine weiteren Ziele für die Zukunft?

Mein Ziel ist es in Zukunft im deutschsprachigen Raum als Keynote Speaker (Vortragsredner) gebucht zu werden, um Menschen zu begeistern und sie dazu zu befähigen, ihre Ziele zu realisieren.

9. Was würdest du den Villanderer*innen aus unternehmerischer Sicht für die nächsten Jahre raten?



Das kürzlich erschienene Buch von Josef Erlacher

Mit Mut Projekte auszuprobieren, die heute noch als Verrücktheit abgetan werden.

10. Welches ist dein liebster Platz in Villanders und warum?

Der große Stein am Wiedner Egg auf dem Wiedner Pardoler. Für mich ist das der schönste Platz. Wenn ich dort sitze, sehe ich die gesamte schöne Villanderer Alm, ich sehe die Weite, die schönen Almen, ich verspüre die Ruhe und empfinde Zufriedenheit.

11. Was machst du in deiner Freizeit, um abzuschalten?

Ich gehe wandern, fahre mit meinen Skiern, lese gerne Bücher und bin gerne auf Reisen.

12. Wann bist du am glücklichsten?

Beim Halten eines Vortrags auch vor vielen Menschen, wenn ich merke, dass ich ankomme.

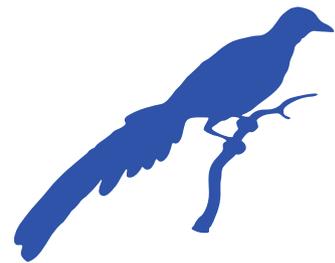
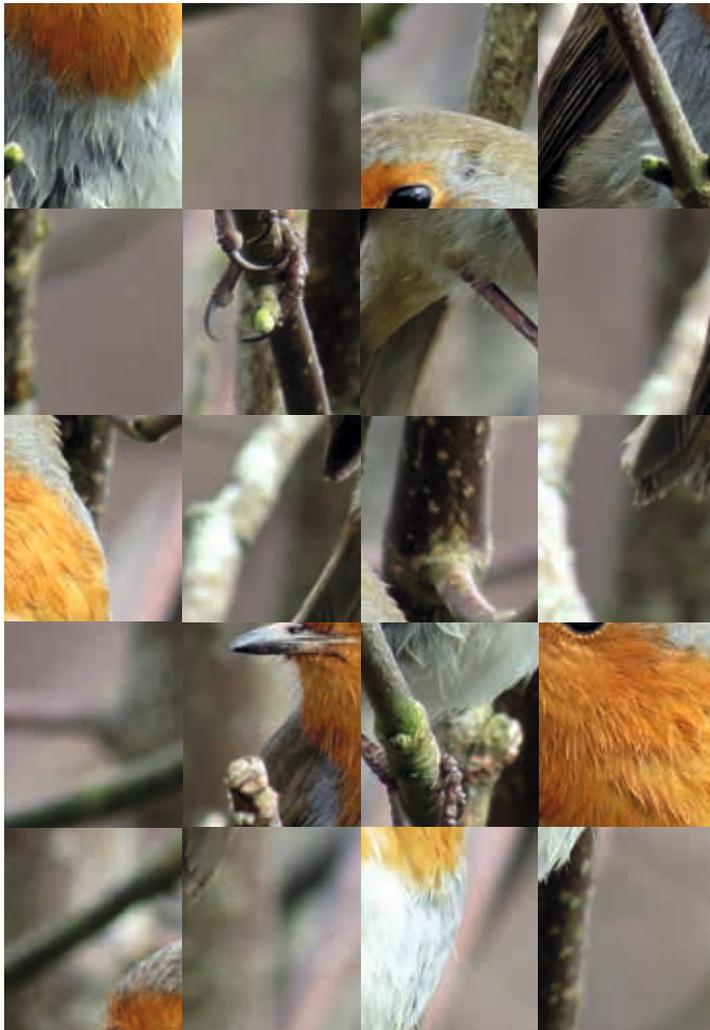
Interview: Alexander Rabensteiner





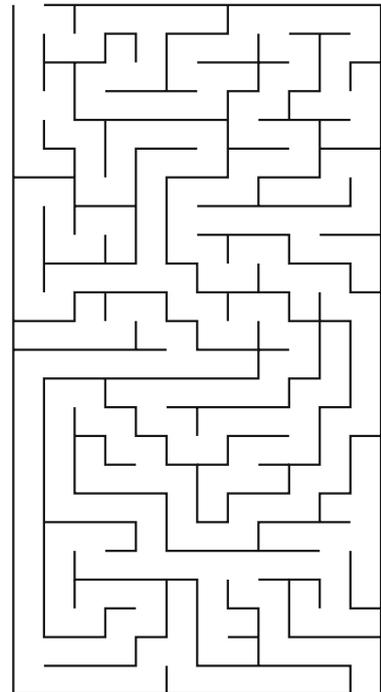
Puzzle

Schneide die Teile aus und lege sie richtig zusammen.
Kannst du erkennen, um welche Vogelart es sich handelt?



Silhouette

Kannst du den Vogel nur an den
Umrissen erkennen?



Quiz

- Wo überwintert der Kuckuck?
 - in Asien
 - in Amerika
 - in Afrika
- Wer ist der Schnellste?
 - der Kolibri
 - der Wanderfalke
 - der Graureiher
- Welcher Vogel trommelt?
 - die Ente
 - der Sperling
 - der Specht
- Was ist typisch für Elster?
 - klaut glänzende Sachen
 - kann nicht fliegen
 - singt sehr schön
- Welcher dieser Vögel frisst Mäuse?
 - Schleiereule
 - Distelfink
 - Kolibri

Puzzle: Rotkehlchen / Silhouette:
Kuckuck / Quiz: 1c, 2b, 3c, 4a, 5a





Wir ...



**... sind Mitglieder bei den Raiffeisenkassen.
Und damit Teil starker Genossenschaftsbanken.**

Wir reden und entscheiden mit. Wir stehen für Vielfalt und Wachstum und leisten somit unseren Beitrag lokal vor Ort. Mit uns wird Zukunft gebaut. Und darum geht es auch bei der Mitgliedschaft. **www.raiffeisen.it**

